



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Vormerken: Mitgliederversammlung 2025 am 22. März 2025

Newsletter Nr. 228

9. September 2024

Liebe DFBG-Mitglieder,

im letzten Newsletter berichteten wir darüber, dass die Regierung unliebsame Juristen einzog und an die Front schickte. Einige Zivilorganisationen verurteilten dies. Aber es gibt auch Gruppen, die das gut heißen:

Burkina: « Aujourd'hui, une justice dépendante vaut mieux qu'une justice indépendante », selon Badini Moctar, chef de "partagé partagé" (Burkina: „Heute ist eine abhängige Justiz besser als eine unabhängige Justiz“, so Badini Moctar, Leiter von „geteilt“.
<https://lefaso.net/spip.php?article132407>)

Und

À l'appel de la Coordination Nationale des Associations de Veilles Citoyennes (CNAV), des manifestants sont sortis ce 22 août 2024 à Ouagadougou pour s'insurger contre la déclaration de l'intersyndicale des Magistrats qui condamnait l'envoi de certains des leurs au front. (Auf Aufruf der Coordination Nationale des Associations de Veilles Citoyennes (CNAV) gingen am 22. August 2024 in Ouagadougou Demonstranten auf die Straße, um gegen die Erklärung der Intersyndicale des Magistrats (Gewerkschaft der Richter und Staatsanwälte) zu protestieren, die die Entsendung einiger der ihren an die Front verurteilte. <https://lefaso.net/spip.php?article132400>)

Die Regenzeit ist teilweise mit großer Heftigkeit über die Staaten des Sahel niedergegangen. Burkina Faso, Mali, Niger und der Tschad melden Starkregen mit immensen Überschwemmungen. Mehrere Tode und Verletzte sind zu beklagen, viele Familien haben alles verloren. Transportwege sind unpassierbar geworden und haben dadurch große Probleme bei der Versorgung der Bevölkerung verursacht.

Zwei Terroranschläge, einer in der Nähe von Tougan mit mindestens 14 Toten, und ein noch viel heftigerer in Barsalogho – dort spricht man von zwischen 100 und 200 Toten – erschütterten das Land. Dies war – wie traurig – auch ein Grund für die deutschsprachigen Medien, mal wieder aus BF zu berichten.

Auch die Medien in Burkina Faso (und damit die Regierung) konnten diesen letzteren Terroranschlag nicht verschweigen. Allerdings habe ich bis jetzt noch keine offiziellen Zahlen über die Opfer gefunden.

Wohl wegen des Krieges gegen die Ukraine haben die Russen erste Soldaten aus Burkina Faso abgezogen. Hat deshalb Präsident Traoré kurzfristig seine Teilnahme am chinesisch-afrikanischen Forum in Peking (FOCAC) abgesagt und seinen Premierminister hingeschickt?

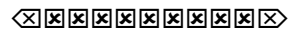
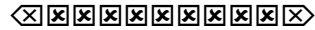
Wir wünschen Ihnen trotz dieser Nachrichten eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

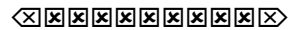
Ihr

Christoph Straub,

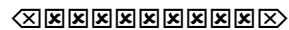
Vorsitzender der DBFG.



Die DBFG hat ein Verzeichnis von Vereinen und Gruppen, die in BF aktiv sind. Sie finden es unter https://dbfg.de/wp-content/uploads/2024/02/Liste_24.02.12.pdf .
Ist Ihr Verein bzw. Ihre Gruppe dabei? Sind alle Angaben richtig?
Informieren Sie bei Veränderungen bitte den Vorsitzenden (vorstand@dbfg.de).



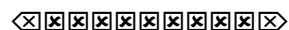
In BF gebräuchliche Abkürzungen und ihre Bedeutung finden Sie unter <https://dbfg.de/abkuerzungen/>



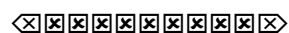
Kulturelle Veranstaltungen und Festivals zu Afrika im deutschsprachigen Raum für 2024

19.09. - 29.09.	Afrika Film Festival www.afrikafilmfestivalkoeln.de/start	Köln
20.10.	Afrikatag https://auf-nach-afrika.de	Rendsburg
22.10. - 26.10.	Afrikatage 2024 https://www.fk-burkinafaso.de/news/afrikatage-2024.html	Ludwigsburg
16.11.	Afrika-Festival in New Chemnitz https://kukayemoto.de/veranstaltung-fresh-breeze-from-africa.html	Chemnitz
2025		
22.03.	Mitgliederversammlung 2025 der DBFG	Hofheim
05.06. - 09.06.	Afro-Pfingsten Festival https://www.afro-pfingsten.ch/	Winterthur (CH)
11.06. - 22.06.	Africologne https://www.africologne-festival.de/	Köln

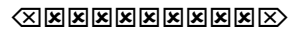
Quellen: LoNam (www.lonam.de), Westafrika Portal (www.westafrikaportal.de), Africa Live (www.africa-live.de)



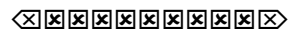
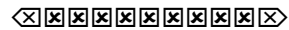
Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2IFznz1HLxmZgXw>

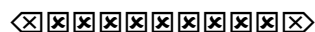


Das Jahrbuch der Deutschen Afrika Stiftung 2022 | 2023 **“Afrika als Partner, Zusammenarbeit neu denken”** finden Sie unter <https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/02/deutsche-afrika-stiftung-jahrbuch-2022-2023.pdf>

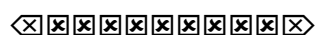


Inhalt:

Presseschau	4
Burkina Faso	
Burkina Faso: Tödlicher Überfall auf eine Interventionseinheit	17
Burkina Faso: Zahlreiche Tote nach Terroranschlag in der Region Centre-Nord	17
Angriff in Barsalogo: Die Bevölkerung fordert konkrete Maßnahmen, um den Frieden wiederherzustellen	18
Örtlich begrenzte, schlecht verteilte Regenfälle tragen zu Spekulationspraktiken auf Grundnahrungsmittelpreise bei	19
Burkina Faso erlebte den tödlichsten Terroranschlag in seiner Geschichte.	20
Die paramilitärischen Russen der Brigade Bear verlassen Burkina Faso	21
Russische Kämpfer verlassen Burkina Faso in Richtung Ukraine	22
Westafrika	
Erfolgreiche Rückkehr Russlands in Afrika	23
Afrika	
Vereinte Nationen / Ständige Sitze für Afrika: Zwischen moralischer Pflicht und nationalen Interessen	24
Und sonst?	27
Chinesisch-Afrikanisches Kooperationsforum: Peking will seine Beziehungen zu Afrika vertiefen	27
Vertiefte Kooperation zwischen Afrika und Asien	27
Außerdem	29



Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.



Presseschau:

Affenpocken: Kein bestätigter Fall in Burkina, Regierung erklärt die Demonstrationen und ruft zur Wachsamkeit auf

18. August 2024

Die Affenpocken sind seit einigen Tagen von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einem internationalen Notfall im Bereich der öffentlichen Gesundheit erklärt worden. Angesichts der Ausbreitung der Krankheit hat die Regierung von Burkina Faso Maßnahmen ergriffen und ruft die Bevölkerung zur Wachsamkeit auf. Bisher gibt es in Burkina keinen bestätigten Fall von Affenpocken, so eine Mitteilung des Gesundheitsministeriums, die am Sonntag, den 18. August 2024, unterzeichnet wurde (unten angehängt). Dem Dokument zufolge sind die gängigen Symptome der Affenpocken ein Hautausschlag (Pickel, Blasen, Bläschen, die sich hauptsächlich im Gesicht, an den Händen und Füßen befinden), der mit Fieber, Kopfschmerzen, Muskel- und Rückenschmerzen, Energiemangel und geschwollenen Lymphknoten einhergeht. Sie wird vom kranken Tier auf den Menschen und von Mensch zu Mensch übertragen. Die Mitteilung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article132333>

Wassersituation in Burkina: Wachsamkeit für Verkehrsteilnehmer und Anwohner von Staudämmen empfohlen

18. August 2024

In den regionalen Nachrichten aus Afrika geht es auch um die menschlichen und materiellen Schäden, die die Überschwemmungen infolge starker Regenfälle nun schon seit Wochen hinterlassen. Mehrere Dutzend Tote in Niger, im Tschad, in Mali, Guinea, Liberia ... und Tausende von Menschen sind betroffen. Die Bevölkerung muss angesichts der Niederschläge, die von den Katastrophenschutzdiensten in einigen Ländern noch angekündigt werden, mehr Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. In Burkina Faso, wo es bereits Signale gibt, rufen die staatlichen Stellen, insbesondere die Generaldirektion für Wasserressourcen, in Zusammenarbeit mit den Einheiten für die Sammlung und Verbreitung von Informationen über Wasser die Straßenbenutzer und die Bevölkerung an den Stauseen zu mehr Vorsicht und zur Einhaltung der Anweisungen auf.



<https://lefaso.net/spip.php?article132327>

Burkina: Die Armee vernichtet eine große Terroristenbasis in Nassougou (Osten)

19. August 2024

Die burkinische Armee vernichtete am 13. August 2024 einen großen Stützpunkt in Nassougou (Ostregion), wo sich Terroristen massiv in Zelten mit Solaranlagen niedergelassen hatten. Ebenfalls in der Ostzone wurden am 16. August 2024 rund 20 Terroristen neutralisiert und eine große Menge an Ausrüstung beschlagnahmt.

<https://burkina24.com/2024/08/19/burkina-larmee-aneantit-une-grande-base-terroriste-a-nassougou-est/>

Mitteilung der Intersyndicale des magistrats du Burkina Faso (Gewerkschaft der Richter und Staatsanwälte von Burkina Faso): CNAVC, "besorgt", ruft zu einer Marschkundgebung am Donnerstag, den 22. August auf

19. August 2024

...

Die Nationale Koordination der Bürgerrechtsorganisationen (CNAVC), Sektion Zentrum, hat bei ihrem Treffen mit den Medienvertretern auf das Kommuniké vom 15. August 2024 der Intersyndikale der Richter in Burkina Faso reagiert.

"Dieses Kommuniké, das von uninspirierten Unterzeichnern verfasst worden war, enthielt keinerlei Verweis auf eine Vorschrift", erklärte Basile Farga, Sprecher des Gewerkschaftsbundes, zu Beginn. Die Stellungnahme der Gewerkschaft, so Farga, löse bei ihnen, den Akteuren der Bürgerwache, "tiefe Besorgnis und berechtigte Empörung" aus.

Er erinnerte auch an die Maxime, dass "niemand über dem Gesetz steht", und machte deutlich, dass dies für alle ohne Ausnahme gilt. "Die Bürgerwache ist dazu da, jeden, der es hören will, daran zu erinnern. Jeder Bürger, unabhängig von seinem Rang, ist verpflichtet, zu den Bemühungen um Frieden und Sicherheit beizutragen", ließ er verlauten.

<https://burkina24.com/2024/08/19/communique-de-lintersyndicale-des-magistrats-du-burkina-faso-la-cnavc-inquiete-appelle-a-une-marche-meeting-le-jeudi-22-aout/>

Ecowas wünscht sich Burkina Faso, Mali und Niger zurück in ihre Reihen

19. August 2024

Während drei Länder beschlossen haben, aus der ECOWAS auszutreten, und nicht vorhaben, ihre Entscheidung rückgängig zu machen, will das Parlament der westafrikanischen Organisation nicht untätig bleiben und versuchen, sie zurückzuholen. Laut dem Vizepräsidenten des nigerianischen Repräsentantenhauses, Benjamin Kalu, setzt das ECOWAS-Parlament Mechanismen der parlamentarischen Diplomatie ein, um die Drohungen von Mali, Burkina Faso und Niger, den subregionalen Block zu verlassen, abzuschwächen.

"Es gibt bereits Mechanismen, die über die sogenannte parlamentarische Diplomatie eingerichtet wurden, um sie zu erreichen. Es wurden Briefe an sie geschickt und sehr bald werden einige von uns damit beginnen, diese Länder zu besuchen, um mit den Regierungschefs in Dialog zu treten. Wir werden ihnen die Türen öffnen, damit sie in die Familie zurückkehren können; wir brauchen sie. Wir werden ihnen zum Beispiel sagen, dass sie zwar vielleicht durch ein oder zwei Dinge beleidigt wurden, aber lasst uns wieder zusammensitzen und reden", betonte der Vizepräsident.

<https://netafrique.net/le-parlement-de-la-cedeao-essaie-a-son-tour-de-convaincre-le-mali-le-burkina-faso-et-le-niger-de-rester/>

Burkina: Le Balai Citoyen prangert sechs Monate illegale Haft von Rasmane Zinaba und Bassirou Badjo an



20. August 2024

Die Bewegung Le Balai Citoyen hat ihre Empörung über die lange und rechtswidrige Inhaftierung ihrer beiden Mitglieder Aboudou Rasmane Zinaba und Bassirou Badjo zum Ausdruck gebracht, die am 20. bzw. 21. Februar 2024 in Ouagadougou von bewaffneten Personen entführt worden waren. Mit dieser Erklärung, die am 20. August 2024 bei Lefaso.net einging, erinnert der Balai Citoyen daran, dass diese Entführungen trotz einer Gerichtsentscheidung zu ihren Gunsten stattgefunden haben, und prangert einen Machtmissbrauch seitens des Kommandos für Operationen der Armee (COTN) an.

Die Erklärung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article132373>

China-Afrika-Gipfel 2024: Botschafter Lu SHAN bespricht die Vorbereitungen mit dem Chefdiplomaten von Burkina Faso

20. August 2024

Karamoko Jean Marie TRAORE, Minister für auswärtige Angelegenheiten, regionale Zusammenarbeit und Auslandsburkinabè, gewährte am Dienstag, den 20. August 2024, dem Botschafter der Volksrepublik China, Lu SHAN, eine Audienz.

Einige Wochen vor der Eröffnung des Forums über die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit 2024 sprach der chinesische Diplomat mit dem Außenminister über die Vorbereitungen dieses Gipfels und vor allem über die Teilnahme Burkina Fasos an diesem hochrangigen Treffen. Lu SHAN versicherte, dass die Vorbereitungen gut voranschreiten und dass alle Vorkehrungen getroffen werden, um der Delegation aus Burkina Faso und den anderen afrikanischen Ländern einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Das Forum über die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit (FOCAC), das vom 4. bis 6. September 2024 in Peking stattfinden soll, wird voraussichtlich ein entscheidender Moment für die Stärkung der strategischen Beziehungen zwischen China und Afrika sein.

<https://burkina24.com/2024/08/20/sommet-chine-afrique-2024-lambassadeur-lu-shan-evoque-les-preparatifs-avec-le-chef-de-la-diplomatie-burkinabe/>

Achse Nagaré-Kongaye (Bogandé) : Die Bevölkerung zerstört unter dem wachsamen Auge der Kampftruppen potenzielle Unterkünfte von Terroristen.

20. August 2024

Die Bevölkerung von Bogandé entfernte und beschnitt am Samstag, den 17. August 2024, einige Sträucher und buschige Bäume am Rande der Nationalstraße 18 auf der Achse Nagaré-Kongaye, die als Verstecke für Terroristen dienen könnten.



<https://burkina24.com/2024/08/20/axe-nagare-kongaye-bogande-les-populations-sous-loeil-vigilant-des-forces-combattantes-detruisent-de-potentiels-abris-de-terroristes/>

Burkina Faso: Verabschiedung eines Vorentwurfs für ein Verfassungsgesetz zur Änderung der Währung

21. August 2024

Der Präsident von Faso und Staatsoberhaupt, Hauptmann Ibrahim TRAORE, leitete am Mittwoch den Ministerrat, der laut Staatsminister und Regierungssprecher Jean Emmanuel OUEDRAOGO mehrere Berichte prüfte und verabschiedete, die für das gute Funktionieren der Nation wichtig sind.

In Bezug auf die Präsidentschaft des Staates Faso hat der Rat einen Vorentwurf eines Verfassungsgesetzes zur Änderung der Verfassung in den Artikeln 34 und 147 angenommen. Bei Artikel 34 der Verfassung handelt es sich um Absatz 4 über das Motto unseres Landes "Einheit, Fortschritt, Gerechtigkeit", das geändert werden soll. "Der Entwurf des Verfassungsgesetzes zielt darauf ab, diese Bestimmung zu ändern und künftig "Vaterland oder Tod, wir werden siegen" als Motto von Burkina Faso zu verankern", sagte der Minister für Justiz und Menschenrechte, zuständig für die Beziehungen zu den Institutionen und Siegelbewahrer, Edasso Rodrigue BAYALA. Er argumentierte, dass diese Änderung einerseits das patriotische Gefühl stärken und andererseits die Flamme des bürgerlichen Engagements wieder aufleben lassen solle, dieselbe Flamme, die den Marsch des Volkes auf den Horizont des Glücks hin beleuchtet.

Die zweite Änderung betrifft Artikel 147, in dem es hieß, dass Abkommen, die eine Föderation, eine Konföderation oder den Beitritt Burkina Fasos zu einer Staatenunion auf afrikanischer Ebene verankern, nur durch ein Referendum des Volkes gebilligt werden können. "Es ist jedoch notwendig, einen Absatz hinzuzufügen, der es ermöglicht, je nach den Umständen, der Dringlichkeit und Fällen höherer Gewalt und nach Stellungnahme des Verfassungsrats, der bereit ist, dies zu tun, diese Abkommen, die eine Föderation oder Konföderation verankern, auf gesetzlichem Wege zu genehmigen", erläuterte Minister BAYALA.

<https://lefaso.net/spip.php?article132396>

Burkina Faso: Der Verkehr auf der RN1 wird bis auf weiteres strikt eingestellt



22. August 2024

In einem am 21. August 2024 unterzeichneten Kommuniqué informiert der Gouverneur der Region Boucle du Mouhoun, Bado Bassinga Pierre, die Anwohner des Flusses Grand Balé sowie die Nutzer der Nationalstraße Nr. 1 (Ouaga-Bobo) über die schwere Überschwemmung der Fahrbahn, die derzeit an der Brücke von Hèrèdougou stattfindet.

"Die kürzlich im Einzugsgebiet des Grand Balé verzeichneten starken und anhaltenden Regenfälle haben den Wasserstand des Flusses oberhalb, auf Höhe und unterhalb der Brücke schnell ansteigen lassen. Infolgedessen ist die Nationalstraße Nr. 1 im Bereich des Dorfes Hèrèdougou überflutet", schrieb er in der Pressemitteilung.

<https://lefaso.net/spip.php?article132410>

Burkina/Minen: Illegale Finanzströme machen mehr als 15.000 CSPS aus

22. August 2024

Der Bericht einer von der Initiative für Transparenz in der Rohstoffindustrie in Burkina Faso (EITI-BF) durchgeführten Studie über den Zeitraum 2012-2021 stellt einen negativen Einfluss der illegalen Finanzströme (FFI) auf einige sozioökonomische Indikatoren des Landes fest. Beispielsweise machen sie 15.867 CSPS (Centres de santé et de promotion sociale) aus. Die Auswirkungen sind negativ und beträchtlich. Die illegalen Finanzströme (FFI) im extraktiven Sektor Burkina Fasos haben sich lange Zeit (im Zeitraum 2012-2021) auf bestimmte sozioökonomische Indikatoren Burkinas ausgewirkt. Die Initiative für Transparenz in der Rohstoffindustrie in Burkina Faso (EITI-BF) zeigt in ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht Verluste in Bezug auf die Gesundheits- und sozioedukative Infrastruktur, die Einnahmen aus dem Bergbau und die Reduzierung der öffentlichen Entwicklungshilfe auf.

Der Wert der illegalen Finanzströme im Berichtszeitraum würde etwa 15.867 CSPS (Centre de santé et de promotion sociale) und 88.589 Primäreinrichtungen ausmachen, informiert der EITI-Bericht.

<https://libreinfo.net/burkina-flux-financiers-illicites-secteur-extractif/>

Afrika: Mehr als 1,5 Billionen FCFA werden bis 2023 für Sportwetten ausgegeben!

23. August 2024

Sportwetten sind in Afrika sehr beliebt, und Burkina Faso ist da keine Ausnahme, insbesondere durch die europäischen Meisterschaften und Wettbewerbe. Die Leidenschaft für Fußball, aber auch die Wetteinsätze auf die Spiele. Laut einem Bericht der Agentur Bloomberg (spezialisierte US-Finanzgruppe) werden 2023 in Afrika 1,561 Billionen FCFA in Sportwetten investiert, wobei der Großteil davon von Jugendlichen

getätigt wird. Außerdem erfährt man, dass der Wert von Online-Wetten zwischen 2013 und 2023 auf dem gesamten Kontinent um das Fünzfache auf rund 2,6 Milliarden Euro gestiegen ist. Die vor wenigen Tagen veröffentlichte Zahl gibt jedoch Anlass zu zahlreichen Kommentaren über die möglichen Auswirkungen einer solchen Begeisterung, vor allem unter jungen Menschen, für diese Spiele.

<https://lefaso.net/spip.php?article132428>

Vorübergehende Einstellung des Straßenverkehrs auf der RN1 nach starken Regenfällen: SITARAIL richtet zwei Sonderumläufe zwischen Ouagadougou und Bobo Dioulasso ein

23. August 2024

Im Anschluss an die offizielle Mitteilung über die vorübergehende Einstellung des Straßenverkehrs auf der RN1 (Achse Ouagadougou - Bobo Dioulasso) aufgrund der starken Regenfälle der letzten Tage und als Beitrag zur Erleichterung der Mobilität der Bevölkerung zwischen den beiden Hauptstädten unseres Landes führt SITARAIL für die Woche von Sonntag, den 25. bis Samstag, den 31. August eine außergewöhnliche Rotation ein, die wie folgt geplant ist:

Abfahrt in Ouagadougou:

Sonntag, 25. August, und Donnerstag, 29. August, um 09:00 Uhr;

Abfahrt in Bobo-Dioulasso: Dienstag, 27. August, und Samstag, 31. August, um 09:00 Uhr.

Tarif Ouaga-Bobo-Niangoloko unverändert: 6.000 FCFA.

<https://burkina24.com/2024/08/23/suspension-temporaire-du-traffic-routier-sur-la-rn1-suite-a-la-forte-pluviometrie-sitarail-met-en-place-deux-rotations-exceptionnelles-entre-ouagadougou-et-bobo-dioulasso/>

Bildung im ESA-Raum: Premierminister Apollinaire Kyélem regt die Einführung eines gemeinsamen Bildungsprogramms an

24. August 2024

Premierminister Dr. Apollinaire Joachimson KYÉLEM de TAMBÈLA empfing am Freitag, den 23. August 2024, in Ouagadougou den malischen Bildungsminister Dr. Amadou SY SAVANÉ zu einer Audienz. Die beiden Persönlichkeiten tauschten sich unter anderem über die Bildung im Raum der Allianz der Sahel-Staaten (AES) aus. ... Die beiden Persönlichkeiten tauschten sich über Themen von gemeinsamem Interesse aus, insbesondere über die Bildung im Raum der Allianz der Sahel-Staaten (AES): "Wir müssen darüber nachdenken, wie wir unsere Energien im Rahmen der Grundbildung am besten bündeln können, insbesondere im Bereich der Grundbildung. Am Anfang werden die Schüler von ihren Familien betreut, aber auch von der Schule im grundlegenden Sinne des Wortes. Wir müssen also unsere Kräfte bündeln, um unseren Kindern einen qualitativ hochwertigen Bildungsweg zu ermöglichen", forderte der burkinische Regierungschef.

<https://lefaso.net/spip.php?article132440>

Überschwemmungen: Mali erklärt den nationalen Katastrophenzustand

24. August 2024

Der Ministerrat von Mali, der am 23. August 2024 unter dem Vorsitz von Oberst Assimi Goïta, dem Präsidenten des Übergangs, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat, nahm die dramatische Situation der Überschwemmungen zur Kenntnis, die das Land seit Beginn der Regenzeit heimsuchen. 30 Todesfälle und 47 374 Geschädigte



waren vom Beginn der Winterperiode bis zum 22. August zu verzeichnen. Es wurde der nationale Katastrophenzustand ausgerufen. Laut dem Bericht, den der Minister für Sicherheit und Zivilschutz, Brigadegeneral Daoud Aly Mohammedine, dem Ministerrat vorlegte, forderten diese Überschwemmungen "30 Todesopfer in 17 Regionen des Landes und im Distrikt Bamako".

Die Verluste an Menschenleben verteilten sich laut dem Kommunikationsdienst der malischen Präsidentschaft wie folgt: "12 Todesfälle in Segou, 6 in Gao, 5 in Bamako, 3 in Koutiala und 1 Todesfall in den Regionen Koulikoro, Kayes, San und Kita". Zusätzlich zu den Todesopfern wurden 104 Personen verletzt. 7.077 Haushalte sind von den starken Wassermassen betroffen und insgesamt 47.374 Personen sind geschädigt.

<https://libreinfo.net/inondations-le-mali-declare-letat-de-catastrophe-nationale/>

Angriff in Barsalogo: "Wir werden eine Antwort geben, damit der Feind weiß, dass wir nie wieder eine solche Barbarei akzeptieren werden" Mahamadou Sana

26. August 2024

Samstag, der 24. August 2024, war ein Tag der Trauer in Burkina Faso. Barsalogo, eine ländliche Gemeinde in der Provinz Sanmatenga in Kaya, war Opfer eines Terroranschlags geworden, bei dem es Tote und Verletzte gab. 24 Stunden nach der Tat reisten Regierungssprecher Jean Emmanuel Ouédraogo und die Minister für Solidarität, Gesundheit und Sicherheit sowie der Generalstabschef der Streitkräfte nach Kaya, wo die Verletzten versorgt werden, um ihnen die Unterstützung des Staatsoberhauptes zu bekunden und das Gesundheitspersonal zu ermutigen, das sich um ihre Genesung bemüht.

<https://lefaso.net/spip.php?article132473>

Diplomatie: Dänemark wird seine Botschaften in Burkina und Mali schließen

26. August 2024

In einer Erklärung vom 26. August 2024 kündigte das dänische Außenministerium seinen Austritt aus den beiden Mitgliedsländern der Sahel-Allianz, Burkina Faso und Mali, an. Als Grund nannte der dänische Außenminister die in diesen Ländern verübten Staatsstriche. "Aufgrund der Militärputsche, die die Handlungsmöglichkeiten in der Sahelzone stark eingeschränkt haben, werden die Botschaften in Burkina Faso und Mali geschlossen", heißt es in der Erklärung.

<https://lefaso.net/spip.php?article132464>

Angriff in Barsalogo: Deutscher Botschafter spricht im Namen von Bundeskanzler Olaf SCHOLZ und dem deutschen Volk „dem Brudervolk von Burkina Faso sein Beileid aus“.

26. August 2024

Jean Marie TRAORE, Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Regionale Zusammenarbeit und Burkinabè de l'Extérieur, gewährte am Montag, den 26. August 2024, Dietrich BECKER, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland bei Burkina Faso, eine Audienz.

Bei diesem Treffen konnten der Chef der burkinischen Diplomatie und sein Gastgeber die verschiedenen Bereiche der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern nach Angaben des deutschen Diplomaten überprüfen: "Wir haben die Situation im Allgemeinen angesprochen. Deutschland ist immer der Sprecher der TROIKA der technischen und finanziellen Partner. Ich habe auch die Bereitschaft Deutschlands angekündigt, weiterhin in der TROIKA der technischen und finanziellen Partner zu sein, um mit der burkinischen Regierung zu kooperieren. Zu diesem Thema hat der

Außenminister seine Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht", betonte der deutsche Botschafter.

<https://burkina24.com/2024/08/26/attaque-de-barsalogo-lambassadeur-allemand-presente-les-condoleances-du-chancelier-olaf-scholz-et-du-peuple-allemand-au-peuple-frere-du-burkina-faso/>

Burkina/Unwetter : Die Stadt Boulsa ist unzugänglich, die Bevölkerung ruft um Hilfe



27. August 2024

Die Stadt Boulsa, Hauptort der Provinz Namentenga, Region Centre-Nord, ist am Dienstag, den 27. August 2024, auf der Achse Zorgho-Salogo-Boulsa nicht erreichbar. Grund dafür war das steigende Wasser auf der Brücke auf der Höhe des Dorfes Yargo, etwa 15 km von Boulsa entfernt. Die Fahrer von Kleinfahrzeugen sind gezwungen, umzukehren. Die Unerschrockenen gehen das

Risiko ein, mit Hilfe junger Anwohner, die daraus ein gelegentliches Geschäft gemacht haben, die Brücke zu überqueren. Nur große Fahrzeuge können das Risiko eingehen, ohne große Sorgen die Straße zu überqueren. Nach Aussagen der Anwohner ist die Achse Pouytenga-Boulsa schlimmer und ebenfalls unzugänglich. Auf unserer Dienstreise nach Boulsa konnten wir uns von dem Martyrium dieser Bevölkerungsgruppen überzeugen. Sie nutzten die Gelegenheit, um die Behörden aufzufordern, eine dauerhafte Lösung zu finden, um diese Probleme in jeder Regenzeit zu vermeiden.

<https://lefaso.net/spip.php?article132495>

Burkina Faso: Konventionsvereinbarungen ermöglichen es dem Staat, die Verwaltung der Minen von Boungou und Wahgnion zu übernehmen

27. August 2024

Der Wirtschafts- und Finanzminister Dr. Aboubakar NACANABO und die Vertreter der Bergbauunternehmen Liliom mining und Endeavour mining haben am Montag, den 26. August 2024, Vereinbarungen unterzeichnet. Diese Vereinbarungen ermöglichen es, den Streit zwischen den beiden Bergbauunternehmen über die Transaktion der Minen Boungou und Wahgnion zu beenden und dem Staat Burkina Faso den Erwerb der Minen zu ermöglichen. Die erste Unterzeichnung der Vereinbarung betrifft drei Vereinbarungen zwischen dem Staat Burkina Faso und Endeavour mining: eine Gebührenvereinbarung, eine Vergleichsvereinbarung und eine Zahlungsvereinbarung. Mit dem Bergbauunternehmen Liliom mining und seinem Partner Vista Bank geht es um die Abtretung von Aktien und Anteilen. Für den Wirtschafts- und Finanzminister handelt es sich um eine entgeltliche Abtretung. Der burkinische Staat, so sagte er, müsse sechzig (60) Millionen US-Dollar plus Lizenzgebühren auf eine Produktion von 400 Tausend Unzen zahlen, d. h. insgesamt rund 90 Millionen US-Dollar, die für den Erwerb der Minen Boungou und Wahgnion zu zahlen sind.

<https://burkina24.com/2024/08/26/burkina-faso-des-accords-de-convention-permettent-a-letat-de-reprendre-la-gestion-des-mines-de-boungou-et-wahgnion/>

Paralympische Spiele 2024: Die Athletin Rahinatou Moné vertritt Burkina Faso

28. August 2024

Burkina Faso nimmt an den Paralympischen Spielen 2024 teil, die am 28. August in Paris, Frankreich, eröffnet werden. Es wird dort von



einer einzigen Athletin, Rahinatou Moné, vertreten. Zur Eröffnungsfeier dieses internationalen Wettbewerbs werden 4.400 Athleten aus 168 Delegationen erwartet. Rahinatou Moné ist 21 Jahre alt, Studentin der Sozialanthropologie an der Universität Nazi Boni in Bobo-Dioulasso und sehbehindert. Sie ist die Hoffnung des paralympischen Sports in Burkina Faso. 2018 begann sie mit dem Sport und macht seitdem ihren Weg in mehreren Disziplinen, die Menschen mit Behinderungen vorbehalten sind. Rahinatou Moné begann mit dem 100-m-Lauf, 2022 kam der Weitsprung hinzu und 2024 das Kugelstoßen.

<https://libreinfo.net/rahinatou-mone-burkina-faso-athletisme-jeux-paralympiques/>

Elfenbeinküste: 55.965 Burkinabè beantragen politisches Asyl

28. August 2024

Die Sicherheitslage in den Ländern der Sahelzone, insbesondere in Mali, Burkina Faso und Niger, führte dazu, dass die Menschen aus diesen Ländern nach Côte d'Ivoire zogen, um dort Asyl zu beantragen.

57 637. Dies ist die Zahl der in der Elfenbeinküste registrierten Asylsuchenden aus Burkina Faso, Mali, Niger und Mauretanien, wie aus einem Bericht des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) hervorgeht, der am 23. August 2024 veröffentlicht wurde. Diese Menschen waren aufgrund von Verfolgung, Konflikten, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen gezwungen, aus ihren Heimatländern oder -regionen zu fliehen.

<https://netafrique.net/cote-divoire-55-965-burkinabe-demandent-lasile-politique/>

14. Internationales Granitskulpturen-Symposium in Laongo: Von 40 Bewerbungen aus 9 Ländern werden nur 17 Künstler den Fels behauen.

28. August 2024

Die 14. Ausgabe des Internationalen Granitskulpturensymposiums von Laongo wird in diesem Jahr vom 03. bis 24. Oktober 2024 stattfinden. Die Mitglieder des Kommissariats wurden am 27. August 2024 in Laongo eingesetzt. Die Granitskulpturen von Laongo, einige Kilometer von Ouagadougou entfernt, sind das Werk bildender Künstler, die den Granit, der sich vor Ort auf dem Gelände von Laongo, einer Ortschaft 7 Kilometer von Ziniaré entfernt, befindet, künstlerisch bearbeiten. Das Symposium besteht seit 1989.

<https://netafrique.net/14e-edition-du-symposium-international-de-sculptures-sur-granite-de-laongo-sur-40-dossiers-provenant-de-09-pays-seuls-17-artistes-pourront-tailler-la-roche/>

Terrorismus in Burkina Faso: „Jedes Dorf muss seinen eigenen Verteidigungsplan organisieren“, so ein Minister der Regierung

29. August, 2024

Der Staatsminister Bassolma Bazié sagte am Mittwoch, dass im Kampf gegen den Terrorismus jedes Dorf seinen eigenen Plan haben müsse, um auf einen Angriff zu reagieren.

„Der Krieg gegen den Terrorismus muss volksnah sein. Jedes Dorf oder Viertel muss sich organisieren und seinen eigenen Plan haben, um auf einen Angriff zu reagieren“, sagte Staatsminister Bassolma Bazié.

Bazié äußerte sich am Mittwoch, den 28. August 2024, im Rathaus von Sapouy bei einem Treffen mit den treibenden Kräften der Provinz Ziro.

Der Staatsminister war der Ansicht, dass jeder Bürger in seinem Ort VDP ist, und forderte die Bevölkerung auf, wachsam zu sein, sich gut zu verhalten und ein Kontrollsystem für Binnenvertriebene (IDPs) einzuführen.

Was diejenigen betrifft, die sich an der unsicheren Situation bereichern, so werde man sie besonders behandeln, warnte Minister Bassolma Bazié.

Justizminister Rodrigue Bayala betonte, dass die Bevölkerung in diesem Kampf Opfer bringen müsse.

Laut Minister Bayala geht es darum, mit den wenigen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, das Maximum zu erreichen, da es in diesem Krieg nie genug Mittel geben wird.

<https://netafrique.net/terrorisme-au-burkina-faso-chaque-village-doit-organiser-son-propre-plan-de-defense-selon-un-ministre-du-gouvernement/>

Wasserstand der Talsperren: Bagré, Ziga und Loumbila überlaufen, während Ouahigouya, Goinré und Guitti immer noch wenig Wasser führen

29. August, 2024



Laut den am 28. August 2024 gesammelten und von der Generaldirektion für Wasserressourcen veröffentlichten Daten liegt der Wasserstand der Bagré-, Ziga- und Loumbila-Staudämme über dem normalen Wasserstand.

Der am Bagré-Staudamm verzeichnete Wasserstand beträgt 235 Meter. In Bezug auf die Füllung entspricht diese Höhe einer Rate von mehr als 100%. Die Bevölkerung wurde zur Vorsicht aufgefordert, da die Schleusen des Staudamms am 19. August geöffnet worden waren und der Staudamm nun beginnt, Wasser abzulassen.

Am Kompienga-Staudamm betrug der Wasserstand 178,14 Meter, was einer Füllung von 81,73% entspricht und 1,87 Meter unter dem normalen Wasserspiegel liegt.

Der Ziga-Staudamm verzeichnete einen Wasserstand von 990 cm. Der Staudamm führt seit dem 07. Juli 2024 Wasser ab. Am Loumbila-Staudamm wurde am 28. August eine Wasserhöhe von 696 cm verzeichnet. Diese Wasserhöhe liegt 12 cm über dem Plan d'Eau Normal (PEN).

Mit Ausnahme der Staudämme Ouahigouya, Goinré und Guitti, wo der Wasserstand niedrig ist, leitet der Großteil der Wasserreservoirs, die der Trinkwasserversorgung dienen, Wasser ab, betonte die Direktion.

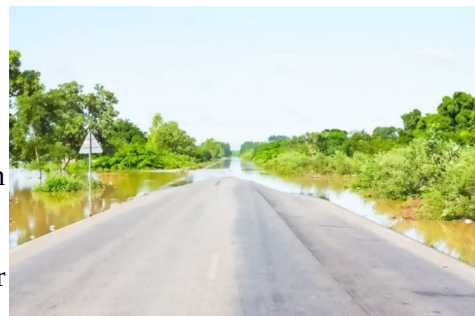
Dies sei ein positives Signal für das Office National de l'Eau et de l'Assainissement, da es eine bessere Verfügbarkeit von Wasser gewährleiste, so die Direktion weiter. Die Bevölkerung unterhalb des Staudamms wird jedoch zur Vorsicht aufgefordert.

<https://netafrique.net/situation-hydrographique-des-barrages-bagre-ziga-et-loumbila-debordent-alors-que-ouahigouya-goinre-et-guitti-connaissent-toujours-un-faible-taux-de-remplissage/>

RN n°1: Die Straße bleibt an der Brücke von HéréDougou für den Verkehr gesperrt.

29. August, 2024

Das Ministerium für Umwelt, Wasser und Abwasser informiert die Nutzer und die Anrainerbevölkerung, dass am 28. August 2024 die Nationalstraße Nr. 1 auf der Seite von Pâ immer noch teilweise überflutet ist. Der Abwärtstrend des Wasserstands hat sich fortgesetzt und am 28. August 2024 um 18 Uhr



beträgt die Höhe der Überflutung der Fahrbahn auf der Seite von Pâ 3 cm. Auf der Seite von Hèrèdougou hat sich das Wasser vollständig von der Fahrbahn zurückgezogen. Obwohl der Wasserstand seitdem deutlich gesunken ist, stellt die Überquerung der Straße immer noch ein Risiko dar.

<https://burkina24.com/2024/08/29/rn-n1-la-route-reste-fermee-a-la-circulation-au-niveau-du-pont-de-heredougou/>

Burkina Faso: Guy Hervé Kam wegen „Anschlag auf die Staatssicherheit, krimineller Vereinigung und Gefährdung des Lebens anderer“ angeklagt

30. August, 2024

Laut der ältesten Tageszeitung L'Observateur Paalga wurde Guy Hervé Kam wegen „Attentats auf die Staatssicherheit, krimineller Vereinigung, Gefährdung des Lebens anderer“ angeklagt und in der MACA unter Arrest gestellt.

Laut der Zeitung in ihrer Rubrik „Ein Brief für Laye“ wurde der Anwalt, der am 1. August erschienen war, um einer Vorladung Folge zu leisten, nach seiner Anhörung in Polizeigewahrsam genommen. Diese Haft sollte er in der Maison d'arrêt et de correction des armées (MACA) verbringen.

Doch obwohl man mit einem Polizeigewahrsam zwischen 7 und 21 Tagen gerechnet hatte, ging für den Chef der politischen Partei Bewegung SENS (Servir et non se servir) alles schneller, wie die Zeitung L'Obs berichtet.

„Am 2. August wurde Me Kam dem Untersuchungsrichter des Kabinetts Nr. 4 des Militärgerichts in Ouagadougou vorgeführt, der ihn sofort anklagte und einen Haftbefehl erließ“, zitierte die Zeitung Quellen aus dem Umfeld des Falles. „Die Gründe für die Anklage sind: Angriff auf die Staatssicherheit, kriminelle Vereinigung, Gefährdung des Lebens anderer“, so die Zeitung weiter. Die Anwälte von Guy Hervé Kam hätten Rechtsmittel eingelegt, um die Nichtigkeit des Haftbefehls zu erreichen. „Die Kammer zur Kontrolle der Ermittlungen des Militärgerichts hat einen Monat Zeit, um diesen Antrag zu prüfen und zu entscheiden“, erklärte Observateur Paalga.

<https://netafrique.net/burkina-faso-me-guy-herve-kam-inculpe-pour-attentat-a-la-surete-de-letat-association-de-malfaiteurs-mise-en-danger-de-la-vie-dautrui/>

Zivilorganisationen fordern die Rückkehr der Todesstrafe in Burkina Faso und prangern westliche Einmischung in die AES an.

31. August 2024

Die Burkina-Russland-Koalition, die Panafrikanischen Revolutionsräte (CPR) und das Afrikanische Netzwerk für Solidarität und Entwicklung (RASD) haben am Samstag, den 31. August 2024, ihre Aktivisten und Sympathisanten in Ouagadougou versammelt, um ihre Unterstützung für die Übergangsbehörden zu bekunden.

...

Die drei Organisationen nutzten die Gelegenheit, um die Behörden aufzufordern, Maßnahmen zu ergreifen, um die Todesstrafe wieder in die Gerichtsentscheidungen aufzunehmen. „Jeder weiß, dass das, was heute passiert, nicht passieren würde, wenn es die Todesstrafe gäbe. Wenn du tötest, wirst du getötet und die anderen werden es sehen“, sagte Aly Savadogo abschließend.

<https://burkina24.com/2024/08/31/des-osc-demandent-le-retour-de-la-peine-de-mort-au-burkina-faso-et-denoncent-une-ingerence-occidentale-dans-laes/>

Burkina Faso: Umfrage zeigt, dass die Häufigkeit von Armut zwischen 2018 und 2021 zugenommen hat.

1. September 2024

Das Nationale Institut für Statistik und Demografie (INSD) veranstaltete am 30. August 2024 die dritte Ausgabe seines „Café statistique“. Die Veranstaltung bot den Rahmen für die Präsentation der Ergebnisse zweier Erhebungen, die sich mit Kinderarbeit bzw. den Lebensbedingungen der Haushalte befassten.

Die nationale Erhebung über Kinderarbeit betraf die Altersgruppe der 5- bis 17-Jährigen. Sie ergab, dass die Inzidenz von Kinderarbeit im Jahr 2022 bei 40,3% lag. Tatsächlich waren 1.418.142 Kinder in einer abzuschaffenden Form der Arbeit beschäftigt. Dabei handelt es sich um Arbeiten, die dazu tendieren, die physische, psychologische und wirtschaftliche Entwicklung des Kindes zu beeinträchtigen.

Mädchen sind von diesem Phänomen stärker betroffen (44,4 %) als Jungen (36,4 %). Die Inzidenz von Kindern, die an gefährlichen Arbeiten beteiligt sind, steigt mit zunehmendem Alter. Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren machen 56,6% der Gesamtanzahl aus.

Der Leiter der Abteilung für Sozialstatistik, Rodrigue Maré, bemerkte, dass wenn man die Zahlen von 2022 mit denen von 2006 vergleicht, man feststellt, dass die abzuschaffende Kinderarbeit zugenommen hat.

...

Was die harmonisierte Erhebung über die Lebensbedingungen der Haushalte betrifft, so wurden 7.200 Haushalte in den dreizehn Regionen des Landes erfasst. Die Ergebnisse zeigen, dass die Armutsinzidenz zwischen 2018 und 2021 um 1,8 Prozentpunkte gestiegen ist. Auch die Armutintensität stieg im selben Zeitraum um 0,7 Prozentpunkte. Die Zahl der Armen stieg von 8.342.791 im Zeitraum 2018/2019 auf 9.294.205 im Zeitraum 2021/2022.

Als arm gilt eine Person, deren Verbrauch auf Jahresbasis unter 247 862 F CFA (378 €) liegt.

<https://lefaso.net/spip.php?article132576>

Burkina/ALT: Die Regierung zieht den Entwurf des Verfassungsgesetzes zur Verfassungsänderung zurück, Pr Soma begrüßt die Initiative.

2. September 2024

Die Abgeordneten der gesetzgebenden Übergangsversammlung waren am Montag, den 2. September 2024, zu einer Plenarsitzung zusammengekommen. Einer der Gesetzentwürfe, über den sie abstimmen sollten, betraf die Verfassungsänderung. Doch gleich zu Beginn der heutigen Sitzung kündigte der Vorsitzende der ALT, Dr. Ousmane Bougouma, die Rücknahme dieses Gesetzes durch die Regierung an. Eine Initiative, die der Verfassungsrechtler Prof. Abdoulaye Soma in seinen Ausführungen zu diesem Thema begrüßte.

<https://lefaso.net/spip.php?article132598>

AES: Burkina Faso erhält einen neuen, hochmodernen biometrischen Pass

3. September, 2024

Der Staat Burkina Faso führt in einer öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) mit dem chinesischen Unternehmen Emptech einen neuen biometrischen Reisepass ein, der laut Parfait Louré, Generaldirektor des Office national d'identification (ONI), zur „neuesten Generation von Reisepässen gehört, die von den internationalen Kontrollinstanzen für die internationale Zivilluftfahrt empfohlen werden“.

<https://netafrique.net/aes-le-burkina-faso-se-dote-dun-nouveau-passeport-biometrique-ultra-moderne/>

FOCAC 2024: China festigt seinen Einfluss auf dem Kontinent, Afrika bleibt sich treu!



4. September 2024

Das China-Afrika-Forum hob am Mittwoch, den 4. September, den Vorhang in Peking, das seit einigen Tagen zuvor begonnen hatte, die Wellen der Ankunft afrikanischer Delegationen zu registrieren, die auf verschiedenen Ebenen von der Spitze ihrer Staaten geführt wurden. Das neunte Forum über die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit (FOCAC) 2024, das bis zum

6. September dauert, steht unter dem Motto: „Mit vereinten Kräften die Modernisierung vorantreiben und eine hochrangige chinesisch-afrikanische Schicksalsgemeinschaft aufbauen“. Geopolitische Spannungen auf der internationalen Bühne, afrikanische Staaten, die immer noch ein Schatten ihrer selbst sind, eine von Routine geprägte Afrikanische Union, regionale afrikanische Zusammenschlüsse, die auf der Stelle treten, kurz gesagt, ein afrikanischer Kontinent in zersplitterten Reihen - das ist der Hintergrund dieses Forums. Es ist die Herausforderung eines alle drei Jahre stattfindenden Gipfels (und abwechselnd zwischen China und Afrika) und gilt als Grundpfeiler der Beziehungen zwischen Afrika und China.

<https://lefaso.net/spip.php?article132668>

Burkina Faso führt nach erfolgreicher Pilotphase den Port du Faso Dan Fani generell ein.

4. September 2024

Nach der erfolgreichen Pilotphase in drei Gemeinden des Landes hat die Regierung am Mittwoch das Tragen von Faso Dan Fani in allen privaten und öffentlichen Schulen Burkina Fasos ab dem Schuljahr 2024-2025 genehmigt.

„Nach der Pilotphase des Tragens der Schulkleidung aus Faso Dan Fani im Schuljahr 2023-2024 in den postprimären und sekundären Bildungseinrichtungen von drei (03) städtischen Gemeinden (Ouagadougou, Bobo-Dioulasso und Koudougou) und einer ländlichen Gemeinde (Sabou), sollte das Tragen der Schulkleidung aus Faso Dan Fani in den öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen Burkina Fasos generell eingeführt werden, teilt die Regierung bei einer Ministerratssitzung am Mittwoch mit“.

<https://netafrique.net/le-burkina-faso-generalise-le-port-du-faso-dan-fani-apres-le-succes-de-la-phase-pilote/>

Nationale Souveränität in der Produktion: Regierung beschließt Importquoten.

4. September 2024

...

Im Rahmen des Ministeriums für Industrie, Handel und Handwerk verabschiedete der Rat ein Dekret zur Einführung von Abholquoten für die Einfuhr ähnlicher, im Inland hergestellter oder produzierter Waren. Laut dem für Industrie zuständigen Minister Serge Gnaniodem PODA ist die Verabschiedung dieses Dekrets Teil der Vision des Präsidenten von Faso, dass die nationale Produktion und die industrielle Verarbeitung der nationalen Rohstoffe Priorität haben sollen.

<https://burkina24.com/2024/09/04/souverainete-nationale-dans-la-production-le-gouvernement-adopte-des-quotas-a-limportation/>

Burkina Faso: Regierung stellt ehemaligen Persönlichkeiten ein Ultimatum zur Rückgabe von Staatseigentum

5. September, 2024

Der Wirtschafts- und Finanzminister fordert in einem heute veröffentlichten Kommuniqué (5. September 2024) alle Persönlichkeiten, die verantwortungsvolle Ämter bekleidet und von Fahrzeugen und/oder Gebäuden profitiert haben, die ihnen zur Verfügung gestellt wurden, und die diese noch nicht zurückgegeben haben, auf, dies bis spätestens Dienstag, den 17. September 2024 zu tun.

Nach Ablauf dieser Frist behält er sich das Recht vor, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um in den Besitz der genannten Güter zu gelangen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-gouvernement-donne-un-ultimatum-aux-anciennes-personnalites-de-restituer-les-biens-de-letat/>

Burkina Faso: 317 Bettler aus Sicherheitsgründen von der Straße geholt

5. September, 2024

Am Tag nach dem Kommuniqué des Sicherheitsministers haben die Ordnungskräfte 317 Bettler in sieben Regionen Burkinas aus Sicherheitsgründen von der Straße geholt.

Am 4. September 2024 wurde die nationale Öffentlichkeit durch ein Kommuniqué des Sicherheitsministeriums darauf aufmerksam gemacht, dass es Personen mit bösen Absichten gibt, die sich als Bettler und Straßenverkäufer ausgeben, um sensible Orte auszuspionieren.

Ab diesem 5. September 2024 starteten die Ordnungskräfte eine Operation in mehreren Orten Burkinas.

Die Bilanz des ersten Tages weist nach Informationen der AIB 317 Bettler aus, die in sieben Regionen von den Straßen geholt wurden.

<https://netafrique.net/burkina-faso-317-mendiants-retires-de-la-rue-pour-des-raisons-de-securite/>

SIAO 2024: Das Handwerk im Zentrum des Unternehmertums junger Menschen, die Allianz der Sahel-Staaten im Rampenlicht.

6. September 2024

Die Pressekonferenz zur Ankündigung der 17. Ausgabe der Internationalen Kunsthandwerksmesse in Ouagadougou (SIAO), fand am 6. September 2024 statt. Das Organisationskomitee teilte mit, dass die Veranstaltung vom 25. Oktober bis zum 3. November 2024 unter dem Motto „Afrikanisches Kunsthandwerk, Unternehmertum junger Menschen und Empowerment“ stattfinden soll.

<https://lefaso.net/spip.php?article132720>

CAN 2025-Qualifikation: Die Étalons erkämpfen sich ein 1:1-Unentschieden gegen Senegal.

6. September 2024

Es geht los: Die Playoffs für den African Cup of Nations (CAN) Marokko 2025 starten mit dem ersten Spieltag. In der Gruppe L erkämpfte sich Burkina Faso in der Schlussphase des Spiels durch Ousseni Bouda ein 1:1-Unentschieden.

<https://lefaso.net/spip.php?article132726>

Strongman: Neuer historischer Rekord von Iron Biby im Log Lift mit 231 kg.

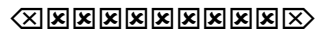
7. September 2024



Cheick Ahmed Al-Hassan Sanou, besser bekannt als Iron Biby, verschiebt erneut die Grenzen des Log-Lints. Der Burkinabé stellte am Samstag, den 7. September 2024, in Birmingham, England, einen neuen Weltrekord im World log lift auf. Diesmal hob er eine Last von 231 kg und übertraf damit seinen eigenen Rekord von 230 kg.

<https://burkina24.com/2024/09/07/strongman-nouveau-record-historique-de-iron-biby-au-log-lift-avec-231-kg/>

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

Burkina Faso: Tödlicher Überfall auf eine Interventionseinheit

Am 15. August wurde eine Einheit der schnellen Aktionsgruppe zur Überwachung und Intervention (Groupe d'action rapide de surveillance et d'intervention, Garsi) in der Gegend der Boucle du Mouzhoun in Burkina Faso überfallen. Bei dem Hinterhalt, geschehen etwa 10 km von der Stadt Tougan entfernt, sind mindestens 14 Mitglieder der burkinischen bewaffneten Kräfte getötet worden.

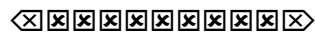
Die Einheit, die gerade neu zusammengestellt worden war, kam aus der Gemeinde von Toeni im Norden zurück, als sie in einen Hinterhalt geriet, den die Sicherheitskräfte als „komplex“ bezeichnen, etwa 10 km von der Stadt Tougan in der Boucle du Mouzhoun entfernt. Der Überfall brachte mindestens 14 Gendarmen den Tod und verursachte etwa 15 Verwundete, die evakuiert wurden.

Die Angreifer haben gepanzerte Fahrzeuge und Mofas in Brand gesetzt und Waffen und Fahrzeuge geraubt. Im Gegenzug haben die burkinischen Gendarmen mehrere der Angreifer umgebracht, laut Informationen aus Sicherheitsquellen.

Garsi, das seit 2019 von der Europäischen Union geschaffen und ausgestattet wurde, hat den Auftrag, gegen den Terrorismus und die organisierte Kriminalität in den Grenzgebieten zu kämpfen. Diesen Gendarmen, die in den Gemeinden von Barani und Toeni aktiv sind, in der Nähe der Grenze zu Mali, gelang es bis heute die Bedrohungen in der Gegend in Schach zu halten. (...)

Quelle: Radio France Internationale (rfi) vom 18.08.24 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20240818-burkina-faso-attaque-mortelle-contre-une-unit%C3%A9-d-intervention>



Burkina Faso: Zahlreiche Tote nach Terroranschlag in der Region Centre-Nord

Die Gemeinde Barsalogo in der Region Centre-Nord, 45 km nördlich der Stadt Kaya, war am Samstag, den 24. August, Ziel eines Angriffs bewaffneter terroristischer Gruppen. Während die Bevölkerung den Verteidigungs- und Sicherheitskräften dabei half, Gräben zum Schutz der Sicherheitsposten auszuheben, eröffneten bewaffnete Männer das Feuer auf sie und töteten etwa 100 Menschen.

Unter den Opfern befinden sich Zivilisten, Soldaten und Freiwillige zur Verteidigung des Vaterlandes. Mehrere Militärangehörige gelten ebenfalls als vermisst. Die menschliche Bilanz ist sehr hoch: Mehreren Sicherheitsquellen zufolge wurden bei dem

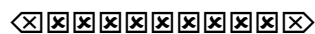
Angriff zwischen 100 und 200 Menschen getötet. Die Angreifer nahmen darüber hinaus Waffen mit, darunter auch einen militärischen Krankenwagen.

Es gab auch zahlreiche Verletzte. Mindestens 140 Personen wurden in die Gesundheitszentren der Region evakuiert. Das gesamte Personal der chirurgischen Abteilung des regionalen Krankenhauses von Kaya im Zentrum von Burkina Faso wurde zurückbeordert, um bei der Versorgung der ersten Verletzten zu helfen, die mit Hubschraubern evakuiert wurden.

Der Angriff ereignete sich am Samstag, den 24. August, als die Bevölkerung „einer Aufforderung“ der militärischen Verantwortlichen der Gemeinde Barsalogho nachkam: Sie sollte Gräben ausheben, um den Vormarsch der Terrorgruppen zu bremsen.

Wie eine lokale Quelle berichtet, eröffneten die Terroristen während der Arbeiten das Feuer „in alle Richtungen und versetzten die gesamte Gemeinde in Panik“. Laut derselben Quelle hatte sich die Bevölkerung zuvor aus Angst vor Vergeltungsmaßnahmen der bewaffneten Gruppen geweigert, an den Arbeiten teilzunehmen, und das in einer Provinz, die „von Terroristen und ihren Komplizen heimgesucht wird“, so die Quelle.

Quelle: *Radio France International (rfi)* vom 24.08.24 / Übersetzung: *Christoph Straub*
<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20240824-burkina-faso-une-centaine-de-morts-dans-le-centre-nord-apr%C3%A8s-une-attaque-terroriste>



Angriff in Barsalogho: Die Bevölkerung fordert konkrete Maßnahmen, um den Frieden wiederherzustellen

Am Montag, den 26. August 2024, reiste eine Regierungsdelegation unter der Leitung von Staatsminister Jean Emmanuel Ouédraogo nach Barsalogho in der Region Centre-Nord, um der von dem Terroranschlag betroffenen Bevölkerung Trost und Hoffnung zu spenden. Dieser Besuch folgte auf den Besuch in Kaya, der am Vortag im Rahmen der nationalen Solidarität stattgefunden hatte.

Zwei Tage nach dem Terroranschlag in Barsalogho besuchte eine Regierungsdelegation am Montag, den 26. August 2024, den Ort des Geschehens, um der trauernden Bevölkerung die Unterstützung der Nation zuzusichern.

Die Delegation wurde vom Staatsminister und Regierungssprecher Jean Emmanuel Ouédraogo geleitet. Ihr Besuch diene in erster Linie dazu, das Beileid der Regierung zu bekunden und die Einwohner über die laufenden Maßnahmen zu ihrer Sicherheit zu beruhigen.

„Wir sind hierher nach Barsalogho gekommen, um Ihnen die Solidarität der höchsten Behörden des Landes, der Regierung und der gesamten Nation nach diesem feigen und barbarischen Angriff, den Sie erlitten haben, zu übermitteln“, sagte er vor den versammelten Notabeln und der Bevölkerung.

Der Staatsminister fügte außerdem hinzu, dass „die Regierung sich Ihnen anschließt, um für die Ruhe der Seelen der Verschwundenen zu beten und den Verletzten eine schnelle Genesung zu wünschen“.

Als Reaktion auf diese Tragödie versicherte die Regierung, dass eine kostenlose medizinische Versorgung der Verletzten eingerichtet worden sei und dass verstärkte Sicherheitsmaßnahmen folgen würden.

Der Älteste von Barsalogho begrüßte diese Initiative und sagte, dass „das, was Sie gerade getan haben, unsere Tränen wegwischt“, forderte jedoch konkrete Maßnahmen, um den Frieden in der Region wiederherzustellen.

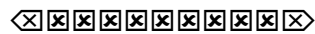
Die Delegation traf sich auch mit den Mitgliedern des örtlichen Militärdetachements und dem medizinischen Personal. Sie übermittelte ihnen die Ermutigung und Anerkennung der Regierung für ihren Einsatz unter diesen schwierigen Umständen.

Dieser Besuch ist Teil der Kontinuität der Maßnahmen zur Unterstützung der vom Terrorismus betroffenen Bevölkerung, nachdem am Sonntag, den 25. August 2024 ein erster Halt in Kaya eingelegt wurde. Er zeugt von dem anhaltenden Engagement der burkinischen Behörden, den Opfern Hilfe und Trost zu spenden.

Neben dem Staatsminister bestand die Delegation aus dem Sicherheitsminister Mahamadou Sana, der Ministerin für humanitäre Hilfe Nandy Somé/Diallo und dem Chef des Generalstabs der Streitkräfte, Brigadegeneral Celestin Simporé.

Quelle: *André-Martin Bado in LibreInfo vom 27.08.24 / Übersetzung: Christoph Straub*

<https://libreinfo.net/attaque-de-barsalgho-population-actions-concretes-restaurer-la-paix/>



Örtlich begrenzte, schlecht verteilte Regenfälle tragen zu Spekulationspraktiken auf Grundnahrungsmittelpreise bei

Kernaussagen

- Unregelmäßige und schlecht verteilte Niederschläge im August (ein wichtiger Zeitraum für die Entwicklung der Pflanzen in der landwirtschaftlichen Hauptsaison) verstärkten den späten Saisonbeginn und führten zu einer Verzögerung des Pflanzenwachstums, insbesondere in den Regionen Sud-Ouest, Centre-Nord und Centre-Ouest. In diesen Gebieten sind die Kulturen, die sich normalerweise im Stadium der Bodenbearbeitung/Stängelstreckung befinden, zwei bis drei Dekaden hinter dem Zeitplan zurückgeblieben und befinden sich stattdessen größtenteils im Stadium des Auflaufens/der Bodenbearbeitung. Um diese Verzögerung aufzuholen, sind regelmäßige Niederschläge bis Mitte Oktober erforderlich. Im Norden des Landes befinden sich die Kulturen im oder jenseits des typischen Stadiums der Bodenbearbeitung/Stängelstreckung.

- Zusätzlich zu den schlecht verteilten Regenfällen haben die Überschwemmungen im Westen (Provinz Houet) und im äußersten Norden (Provinz Oudalan) keine nennenswerten Auswirkungen auf die Ernten, könnten aber zu einem Anstieg der Fälle von Malaria und durch Wasser übertragenen Krankheiten beitragen. In Verbindung mit dem schlechteren Zugang zu Nahrungsmitteln und dem eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsdiensten könnten die seit Jahresbeginn kumulierten Fälle von Einweisungen und Todesfällen unterernährter Kinder (die im Jahresvergleich bereits um 25 bzw. 85 Prozent gestiegen sind) zunehmen.

- Das Getreideangebot auf den Märkten ist im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt zurückgegangen, und der schwierige Saisonbeginn und die anhaltende Trockenheit, insbesondere in den Regionen Sud-Ouest, Centre-Nord und Centre-Ouest des Landes, haben spekulative Preispraktiken verstärkt. Die Getreidepreise (Hirse, Mais und Sorghum) blieben bis Juni im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil, verzeichneten aber im Juli einen Gesamtanstieg von 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und 42 Prozent im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt.

- Zusätzlich zu den Sicherheits- und Logistikproblemen bei der Belieferung der Märkte haben sich die Straßenverhältnisse mit dem Beginn der Regenzeit verschlechtert. Darüber hinaus sind einige Umgehungsstraßen nicht mehr befahrbar, was zu längeren Verzögerungen bei den Lieferkonvois und zu Engpässen bei Grundnahrungsmitteln auf bestimmten Märkten, insbesondere im Norden und Osten, führt. Auch die Lieferung von Hilfsgütern in die blockierten Gebiete wurde beeinträchtigt, insbesondere die staatliche Hilfe, die hauptsächlich von Konvois unter militärischer Eskorte geliefert wird.

- In der Provinz Loroum herrscht nach wie vor Notstand (IPC Phase 4). Obwohl durch die begleitete Versorgungsaktion Anfang Juni Getreide auf dem Markt verfügbar wurde, sind die Preise nach wie vor hoch, und die geringen Einnahmen aus dem Verkauf von

Futtermitteln, dem Kleinhandel mit Gemüse und landwirtschaftlicher Arbeit reichen nicht aus, um den Bedarf der Haushalte und der armen Binnenvertriebenen zu decken. Infolgedessen sind die Haushalte gezwungen, negative Bewältigungsstrategien anzuwenden, z. B. zu betteln, einen ganzen Tag ohne Mahlzeit auszukommen, den Verzehr von Erwachsenen zugunsten von Kindern einzuschränken oder den Verzehr von gesammelten Produkten oder selbst angebautem grünen Gemüse zu erhöhen. Humanitäre Hilfe, die per Hubschrauber geliefert wurde, war in der Gemeinde Sollé notwendig, reicht aber nicht aus, um den Mindestbedarf an Nahrungsmitteln zu decken.

- In den Provinzen Soum (Djibo, Arbinda), Oudalan (Gorom-Gorom), Yagha (Sebba) und Tapoa (Diapaga) ist die Hilfe die Hauptnahrungsquelle und wird weiterhin in Gemeinden geleistet, in denen der Zugang zu Versorgungsgütern schwierig ist und in denen es eine große Zahl von Binnenvertriebenen gibt. In diesen Gemeinden deckt die Nahrungsmittelhilfe einen großen Teil der Bevölkerung ab und macht mindestens 50 Prozent des Nahrungsmittelbedarfs aus. Um die Dauer der Vorräte zu verlängern, greifen die armen Haushalte jedoch weiterhin verstärkt auf gesammelte Produkte zurück und reduzieren sowohl die Anzahl der Mahlzeiten als auch die Mengen pro Mahlzeit, was zu einer anhaltenden Krise! (IPC Phase 3!) führt.

Quelle: FEWS NET. Burkina Faso Hauptbotschaft Update August 2024 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://fews.net/west-africa/burkina-faso/key-message-update/august-2024>



Burkina Faso erlebte den tödlichsten Terroranschlag in seiner Geschichte.

Mehrere hundert Zivilisten, die von der herrschenden Junta requiriert worden waren, um Gräben auszuheben, die sie schützen sollten, wurden am Samstag, den 24. August, in Barsalogo im nördlichen Zentrum des Landes von Dschihadisten getötet.

In Barsalogo waren es am Montag, dem 26. August, Frauen, die die Gräber aushoben. Wie am Tag zuvor. „Es gibt fast nur noch Frauen im Dorf. Fast alle Männer wurden getötet oder verletzt“, berichtete eine Person aus dieser Ortschaft im nördlichen Zentrum, die am Samstag, den 24. August acht Familienmitglieder verloren hatte. An diesem Tag war Barsalogo Schauplatz des tödlichsten Dschihadistenangriffs in der Geschichte Burkina Fasos.

Am frühen Morgen schossen Dutzende Angreifer mit Maschinengewehren auf Hunderte von Männern, die gerade dabei waren, auf Anweisung der herrschenden Junta einen Graben um ihr Dorf auszuheben, der sie vor den mittlerweile immer wiederkehrenden Angriffen schützen sollte. Zwei von den Angreifern gedrehte Videos, die von Le Monde eingesehen wurden, zeigen haufenweise blutige Männerkörper, die in der Baugrube inmitten von zurückgelassenen Schaufeln und Spitzhacken liegen. Um sie herum schossen Dutzende Dschihadisten. Einige richteten die am Boden liegenden Männer, die zu fliehen versuchten, aus nächster Nähe hin.

Laut Sicherheits-, humanitären und lokalen Quellen, die von Le Monde kontaktiert wurden, wurden am Samstag mehrere hundert Zivilisten bei dem Angriff getötet, zu dem sich die Al-Qaida-Gruppe Groupe de soutien de l'islam et des musulmans (GSIM) bekannt hatte. Auf den gesichteten Videoausschnitten, die nur eine Seite des Grabens zeigen, sind mehr als 110 Leichen zu sehen. Laut dem Collectif justice pour Barsalogo (CJB), das am Tag nach der Tragödie gegründet wurde, sollen es „mindestens 400“ sein.

„Schläge mit dem Gürtel“.

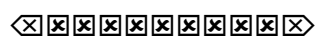
In einer am Sonntag veröffentlichten Erklärung bestätigte die Organisation, die aus Angst vor Repressionen durch die Junta die Identität ihrer Mitglieder nicht preisgeben will, was mehrere Quellen bereits zuvor berichtet hatten: Am Samstag hatten in

Barsalogo „die Leiter der [Militär-]Abteilung vor Ort die Bevölkerung durch Drohungen gezwungen, gegen ihren Willen an den Arbeiten teilzunehmen“.

In den Tagen vor dem Angriff hatten sich nur wenige Zivilisten bereit erklärt, sich an dem Bau des Grabens zu beteiligen, der sich etwa 3 km vom Dorf entfernt befindet, unweit der Stellungen der GSIM, die seit zwei Jahren eine Blockade gegen die Bewohner des Dorfes verhängt. Diese „gingen zum Chef des Einsatzkommandos und baten ihn, die Operation anders zu organisieren, indem sie ihn auf die Gefahr von Angriffen hinwiesen. Aber er tat nichts, im Gegenteil“, erklärt die oben zitierte Person aus Barsalogo. Zwei Monate zuvor hatte die GSIM 25 Kilometer entfernt in Noaka 30 Mitglieder der Volontaires pour la défense de la patrie (VDP) hingerichtet, die ebenfalls Schützengräben ausgehoben hatten.

Quelle: Morgane Le Cam in *Le Monde* vom 28.08.24 / Übersetzung: Christoph Straub
Dieser Artikel ist nur für Abonnenten von *Le Monde* und deshalb unvollständig.

https://www.lemonde.fr/afrique/article/2024/08/28/le-burkina-faso-face-a-l-attaque-terroriste-la-plus-meurtriere-de-son-histoire_6297561_3212.html



Die paramilitärischen Russen der Brigade Bear verlassen Burkina Faso

Die Gruppe, bestehend aus etwa hundert Männern, die im Mai in Ouagadougou angekommen war, sicherte den Schutz von einigen Persönlichkeiten, darunter vermutlich der Chef der Junta, Kapitän Ibrahim Traoré.

Ihre Mission wird nur von kurzer Dauer gewesen sein. Angekommen im Mai in Burkina Faso, um die Junta des Kapitäns Ibrahim Traoré zu schützen, sind die Männer der Brigade Bear, einer privaten militärischen Gesellschaft, die mit dem russischen Verteidigungsministerium verbunden ist, dabei ihre Koffer zu packen.

Diese Einheit umfasst etwa hundert Männer, wobei 200 bis 300 russische Elemente derzeit in Burkina Faso abgestellt sind. Offizieller Grund für diese Abreise, nur drei Monate nach ihrer Ankunft: Beteiligung an dem Bemühen der russischen Verteidigung um die von der ukrainischen Armee gestartete Offensive am 6. August in der Gegend von Kursk.

Von der Zeitung *Le Monde* am 22.8. über Telegram kontaktiert, hat Viktor Yermolaev, der Kommandant der Brigade Bear, alias „Jedi“, diesen Rückzug bestätigt. „Wenn der Feind auf unserem russischen Territorium ankommt, vergessen alle russischen Soldaten die internen Probleme und vereinigen sich gegen einen gemeinsamen Feind“, hat er geschrieben.

5 Tage später, am 27.8., wurde von der Brigade Bear über Telegram eine ausführlichere Botschaft verschickt, in der es heißt, dass „in Zusammenhang mit den kürzlichen Ereignissen die Brigade auf die Krim zurückkehrt“. In der Tat befindet sich das Basislager der Brigade Bear in Perevalne auf der besetzten Krim. Viktor Yermolaev versichert, die Brigade Bear „habe keinerlei Verbindung zum russischen Verteidigungsministerium“.

Es gab jedoch Kontakte mit einigen Kadern. Am 5.4.2023 war Iounous-bek Evkourov, der russische Vizeminister der Verteidigung, der zur Zeit das gesamte militärische Kontingent des Kremls in Afrika überwacht, persönlich in das Basislager von Pervlane gereist, um es zu unterstützen.

Quelle: Benjamin Roger und Thomas Eydoux in *Le Monde* vom 29.08.24 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

Dieser Artikel ist nur für Abonnenten von *Le Monde* und deshalb unvollständig.

https://www.lemonde.fr/afrique/article/2024/08/29/les-paramilitaires-russes-de-la-brigade-bear-quittent-le-burkina-faso_6298336_3212.html

Russische Kämpfer verlassen Burkina Faso in Richtung Ukraine

Russland zieht 100 seiner paramilitärischen Offiziere aus Burkina Faso ab, um im Krieg in der Ukraine zu helfen.

Sie gehören zu den rund 300 Soldaten der Bärenbrigade - einer privaten russischen Militärfirma -, die im Mai in dem westafrikanischen Land eintrafen, um die dortige Militärjunta zu unterstützen.

Auf ihrem Telegramm-Kanal teilte die Gruppe mit, dass ihre Truppen nach Hause zurückkehren würden, um Russlands Verteidigung gegen die jüngste Offensive der Ukraine in der Region Kursk zu unterstützen.

Es wird befürchtet, dass der Rückzug islamistische Aufständische in Burkina Faso ermutigen könnte, die kürzlich bei einem der größten Anschläge seit Jahren bis zu 300 Menschen getötet haben.

Burkina Faso wird seit 2015 regelmäßig von dschihadistischen Anschlägen heimgesucht, und mehr als zwei Millionen Menschen wurden in einer Krise vertrieben, die Hilfsorganisationen als die „am meisten vernachlässigte“ Krise der Welt bezeichnen.

Die Junta unter dem Interimspräsidenten Kapitän Ibrahim Traoré, der im September 2022 durch einen Staatsstreich an die Macht kam, versprach, die Anschläge zu beenden, hatte jedoch Schwierigkeiten, selbst nachdem sie sich um neue Sicherheitspartnerschaften mit Russland bemüht hatte.

Da sich fast die Hälfte des Landes außerhalb der Kontrolle der Regierung befindet, nehmen dschihadistische Gruppen zunehmend Zivilisten und Militäreinheiten ins Visier.

Nach Angaben von Überlebenden wurden am Samstag in der nördlichen Stadt Barsalogo bis zu 300 Menschen bei einem Anschlag getötet, zu dem sich die mit Al-Qaida verbundene bewaffnete Gruppe Jamaat Nusrat al-Islam wal-Muslimin (JNIM) bekannte.

Berichten zufolge handelte es sich sowohl um Zivilisten als auch um Militärangehörige, die beim Ausheben von Gräben halfen, um die Stadt vor dschihadistischen Angriffen zu schützen.

Die Behörden haben nicht gesagt, wie viele Menschen getötet wurden, aber Kommunikationsminister Rimtalba Jean Emmanuel Ouedraogo nannte den Angriff „barbarisch“.

Die Bärenbrigade soll für die Bewachung hochrangiger burkinabischer Beamter zuständig sein, darunter auch Kapitän Traoré, dessen Führung schon früher bedroht wurde.

Sie kamen im selben Monat, in dem in der burkinabèischen Hauptstadt in der Nähe des Präsidentenpalastes Schüsse abgefeuert wurden, was die Spekulationen über eine wachsende Opposition gegen den Junta-Führer verstärkte, der behauptete, im vergangenen Jahr einen Putschversuch vereitelt zu haben.

Auf Videos, die in den sozialen Medien kursierten und von der Gruppe bestätigt wurden, war zu sehen, wie der burkinabèische Militärführer von Männern in Uniformen mit russischen Flaggen bewacht wurde.

Die Gruppe behauptet, sie bewache den russischen Botschafter in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso.

Etwa 100 Mitglieder dieser Spezialeinheit werden das westafrikanische Land nur drei Monate nach ihrer Ankunft verlassen.

Ihre plötzliche Abreise steht im Zusammenhang mit der jüngsten ukrainischen Offensive in der russischen Region Kursk.

„Wenn der Feind auf unser russisches Territorium kommt, vergessen alle russischen Soldaten ihre internen Probleme und schließen sich gegen einen gemeinsamen Feind zusammen“, sagte der Kommandeur der Bärenbrigade, Viktor Jermolajew, der französischen Zeitung Le Monde.

Am Dienstag teilte die Gruppe auf ihrem Telegram-Kanal mit, dass die Einheit „im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen“ zu ihrem Stützpunkt auf der von Russland besetzten Krim zurückkehre.

Es ist nicht klar, wie die Junta von Burkina Faso den Verlust der militärischen Unterstützung nach dem Teilabzug der Bärenbrigade kompensieren will.

Burkina Faso kämpft ebenso wie seine Nachbarländer Mali und Niger gegen verschiedene islamistische Gruppen, die in der halbtrockenen Sahelzone südlich der Sahara operieren.

Das Militär hat in allen drei Ländern die Macht übernommen und die Allianz der Sahelstaaten gegründet.

Sie haben die Beziehungen zur ehemaligen Kolonialmacht Frankreich abgebrochen und sich stattdessen mit Russland angefreundet. Sie kaufen Waffen und setzen Kämpfer der Söldnergruppe Wagner ein, die heute als Africa Corps bekannt ist.

Die bewaffneten Gruppen haben jedoch ihre Angriffe verstärkt, insbesondere in Burkina Faso, trotz der massiven Rekrutierung durch die paramilitärischen Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes, einer Selbstverteidigungsmiliz.

Quelle: Paul Njie in BBC vom 31.08.24 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.bbc.com/news/articles/cg4yg0k976lo>



Westafrika:

Erfolgreiche Rückkehr Russlands in Afrika

In 10 Jahren ist es Wladimir Putin gelungen, den militärischen und diplomatischen Einfluss Moskaus auf den afrikanischen Kontinent wiederherzustellen, zum Schaden des Westens und besonders Frankreichs, das die Dynamik auf Seiten Russlands und Afrikas nicht sehen wollte.

Das ist eine der spektakulärsten geostrategischen Veränderungen der letzten 10 Jahre, die der Westen, beschäftigt mit Europa und Asien, wenig beachtet hat. In 10 Jahren ist es Russland gelungen, sich militärisch und diplomatisch auf dem afrikanischen Kontinent zu implantieren und die französischen und amerikanischen Kräfte aus einem Teil des Sahels zu verjagen.

Die Untersuchung, veröffentlicht von Le Monde in drei Teilen ab dem 21. August, zeigt, wie dieser Prozess, von Moskau gleich nach der Annexion der Krim und der beginnenden russischen Intervention im Osten der Ukraine 2014 vom Kreml gedacht und organisiert wurde, der es verstanden hat, vom sowjetischen Erbe des kalten Kriegs, von der französischen Verblendung und von dem amerikanischen Rückzug nach dem Fiasko des Irakkriegs zu profitieren.

(...)

Auf die russische Intervention folgen 2015 die Entsendung von Truppen und russischen Flugzeugen nach Syrien, um das Regime Assad zu retten, das die USA nicht weiter bekämpfen wollten. Im Sudan und dann in der Zentralafrikanischen Republik beginnt Moskau 2017, seine afrikanische Strategie umzusetzen.

Die Bemühungen gehen 2020 weiter in den Sahelländern (Mali, Burkina Faso, Niger), die durch eine Reihe von Staatsstreichern erschüttert werden, während Russland seinen Einfluss auf den Osten Libyens konsolidiert und sich auch im Tschad einbringt. Diese

Strategie beruht auf zwei wesentlichen Teilen: Erstens Einflusskampagnen, welche die postkolonialen Ressentiments der Eliten und eines Teils der afrikanischen Bevölkerung gegen den Westen ansteigen lassen, und zweitens im Sicherheitsbereich die Söldner der Wagnertruppe.

In den 24 Jahren seiner Herrschaft ist Wladimir Putin nur dreimal auf dem afrikanischen Kontinent gewesen – und immer in Südafrika –, aber er hat Russlands Rückkehr nach einer langen Abwesenheit nach dem Zusammenbruch des sowjetischen Blocks in Szene gesetzt. Durch die engen Bande mit den zukünftigen afrikanischen Eliten zu Zeiten der UdSSR, wo Zehntausende Studenten aus der Subsahara ausgebildet wurden, und die Solidarität der ehemaligen Sowjetmacht mit den Befreiungsbewegungen muss der russische Präsident nicht herumreisen: die neuen afrikanischen Machthaber reisen regelmäßig nach Moskau oder nach Sotschi.

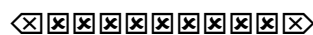
Mit offenem Gesicht

Nach dem Verschwinden des Chefs der Wagnertruppe in einem „Unfall“ mit seinem Flugzeug am 23.8.2023 und zwei Monate nach dem Versuch einer Meuterei im Kreml organisiert Moskau seinen militärischen Arm in Afrika neu, ersetzt die Wagnertruppe durch eine neue Organisation, das Africa Corps, und beauftragt einen Vizeminister der Verteidigung mit der Aufsicht über die exklusive Sicherheitspolitik in Afrika. Russland handelt nicht mehr verdeckt, ab jetzt wird mit offenem Gesicht agiert.

Parallel dazu werden die in den Sahel seit 2013 abkommandierten französischen Truppen von der malischen Regierung gebeten, abzureisen. Die amerikanische Einheit im Niger wird ebenfalls verjagt und zieht sich jämmerlich an die Elfenbeinküste zurück. Eine andere Folge der Verblendung des Westens über die Ambitionen des Putinrusslands ist die Tatsache, dass Frankreich diese Dynamik total unterschätzt hat. Die afrikanischen Regimes unter dem Einfluss von Moskau meinen, sie hätten ihre Souveränität wiedererlangt. Ohne jeglichen Willen, der ökonomischen Entwicklung zu helfen, ist Russland nach wie vor der erste Waffenlieferant nach Afrika, unterhält dort Verträge in Minen und baut damit eine andere Front gegen den Westen auf.

Quelle: *Le Monde* vom 21.6.24 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

https://www.lemonde.fr/idees/article/2024/08/21/retour-gagnant-de-la-russie-en-afrique_6289393_3232.html



Afrika:

Vereinte Nationen / Ständige Sitze für Afrika: Zwischen moralischer Pflicht und nationalen Interessen

Das Jahr 2024 bringt wieder eine Debatte an die Tagesordnung, die seit mehr als zwanzig Jahren andauert. Die Gründungsakte der afrikanischen Forderung nach einer gerechten Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen geht auf März 2005 zurück mit der Annahme einer gemeinsamen afrikanischen Stellungnahme, bekannt unter der Bezeichnung „Consensus (Vereinbarung) d’Ezulwini“. Dieser Consensus fordert „die Zuteilung an Afrika von zwei ständigen Sitzen mit allen Privilegien, das Vetorecht inbegriffen und von fünf nicht ständigen Sitzen im Sicherheitsrat“, wie es die Erklärung von Syrte vom 5. Juli 2005 bestätigt. Fast 20 Jahre später nach diesem Consensus hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 12. August 2024 über die dringende Verstärkung der Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat diskutiert, um damit eine historische Gerechtigkeit für den schwarzen Kontinent wiederherzustellen.

Die Debatten zeigen deutlich die moralische Pflicht der internationalen Gemeinschaft gegenüber Afrika im Netz der nationalen Interessen. Die derzeitige Reflexion zeigt

deutlich die Spannung zwischen dem Willen der internationalen Gemeinschaft, ein „historisches Unrecht“, das an Afrika verübt wurde, zu reparieren und dem Bedürfnis, die nationalen Interessen zu schützen. Die Abgeordnete der Schweiz, welche die anachronistische, alte und archaische Zusammensetzung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen kritisiert, bezieht sich auf eine afrikanische Weisheit, derzufolge „der Tanz sich ändern muss, wenn die Musik wechselt“.

Es ist unerträglich, dass 20 % der Weltbevölkerung fast 50 % der 15 Sitze des Sicherheitsrats und 80 % der Vetorechte innehaben. Es ist eine moralische Pflicht für die internationale Gemeinschaft, dies zu ändern, vor allem was Afrika betrifft, Opfer einer historischen Ungerechtigkeit. Alle sind für eine gerechte Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat. Ein internationaler Konsens entsteht, der die Erweiterung des Sicherheitsrats mit einer besseren und gerechten Vertretung für Afrika befürwortet. Dieser Kontinent, der 28% der Mitglieder der Vereinten Nationen vertritt und die Mehrheit der friedenserhaltenden Maßnahmen unterstützt, hat nur drei nicht ständige Mitglieder im Sicherheitsrat. Diese Situation beeinträchtigt die Prinzipien der Gerechtigkeit, der Inklusion und der souveränen Gleichheit der Staaten, insbesondere der afrikanischen Staaten.

Nach Aussage von Südafrika wird Afrika wahrgenommen als ein Kontinent im Rückstand, der immer internationale Hilfe fordert ohne jeglichen Fortschritt. Südafrika erinnert daran, dass die Industrialisierung des Okzidents nur gelang dank der Ausbeutung der afrikanischen Sklaven. Südafrika klagt den Neokolonialismus an, der weiterhin die ökonomischen Beziehungen Afrikas mit den reichen Ländern bestimmt. Die gemeinsame afrikanische Stellungnahme, die von Julius Maada Bio, dem Präsidenten von Sierra Leone, dessen Land das Komitee der 10 Staatschefs der Afrikanischen Union für eine Reform des Sicherheitsrats koordiniert, vertreten wird, fordert zwei ständige Sitze im Sicherheitsrat (mit Vetorecht) und zwei zusätzliche nicht ständige Sitze, womit die Gesamtzahl der nichtständigen Sitze, die für Afrika reserviert sind, sich auf fünf belaufen würde.

Afrika wünscht zudem, dass das Vetorecht abgeschafft wird. Wenn aber die Mitgliedsstaaten es behalten wollen, muss es auf alle neuen ständigen Mitglieder ausgedehnt werden aus Gründen der Gerechtigkeit. Diese gerechte Vertretung wird Afrika eine Entscheidungsmacht verschaffen über Friedens- und Sicherheitsfragen, vor allem auf dem schwarzen Kontinent. Algerien sagt, „eine Vertretung ohne Wirkung wird nicht ausreichen, und eine Wirkung ohne Vertretung wird nichts nützen“. Japan, China, Frankreich, die USA, die Schweiz und Russland befürworten eine Vertretung Afrikas, welche die Veränderungen der internationalen Ordnung widerspiegelt.

Die Europäische Union und andere Staaten, die nicht Mitglied des Sicherheitsrats sind, sind mit Afrika solidarisch, was die gemeinsame Haltung angeht. Es ist dringend erforderlich, Afrika eine Plattform zu ermöglichen, von der aus es sich hören lässt und gehört werden kann als gleichberechtigter Partner und als Beteiligter am multilateralen System. Kurzum, „die afrikanischen Stimmen müssen zahlreicher werden und die afrikanischen Mitgliedsstaaten müssten einen größeren Einfluss haben auf die Arbeiten des Sicherheitsrats“, laut einer Empfehlung der nordischen Länder. Trotz dieses Consensus bleiben die nationalen Interessen hörbar, vor allem von Seiten der Großmächte.

Die nationalen Interessen bleiben bestehen. Der Teufel steckt im Detail. Wenn man die Stellungnahmen der Staaten analysiert, nimmt man die nationalen Interessen deutlich wahr, die im Widerspruch stehen mit dem Consensus einer gerechten Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat und in den anderen Instanzen der Vereinten Nationen sowie in den internationalen Finanzinstitution wie dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank. Die Republik Korea fordert dazu auf, die nicht ständigen Sitze unter 5 regionalen Gruppen aufzuteilen, je nach Größe. Für die Republik Korea ist die Gruppe Asien-Pazifik die regionale Gruppe, die am wenigsten vertreten ist im Sicherheitsrat, mit 53 Mitgliedstaaten, die für zwei nicht ständige Sitze rotieren.

Die Gruppe Asien-Pazifik ist gegen die afrikanische Forderung nach zwei ständigen Sitzen, um die Gesamtheit des Kontinents zu vertreten. Dieses Konzept „eines regionalen ständigen Sitzes“ ist für die Gruppe Asien-Pazifik unvorstellbar. Diese Ablehnung wird mit der Tatsache begründet, dass das Vetorecht Ausdruck der Macht eines Staates ist. China und Russland schließen sich der südafrikanischen Haltung an, indem sie das neokolonialistische Verhalten des Okzidents anklagen. In der Tat appelliert China an eine mehr multipolare Welt und eine inklusivere internationale Ökonomie mit Afrika als Macht.

China klagt einige Länder an, eine kolonialistische Mentalität bewahrt zu haben, einen moralischen Ton drauf zu haben und sich das Recht zu nehmen, sich in die inneren Angelegenheiten der afrikanischen Länder einzumischen, um damit die Unterdrückung und die Ausbeutung fortzusetzen. Die russische Föderation fordert dazu auf, die Konsequenzen des Kolonialismus einzudämmen, die sich auf alle Bereiche des Lebens der afrikanischen Gesellschaft erstrecken, wie die Fragen der Schulden oder auch die Abwesenheit der Vertreter des Südens in den Strukturen von Bretton Woods und den Entwicklungsinstitutionen der Vereinten Nationen. Die meisten der afrikanischen Völker, welche die Unabhängigkeit erreicht haben, sehen, wie die ehemaligen Kolonialisatoren die sie betreffenden Fragen im Sicherheitsrat handhaben. Russland ist überhaupt nicht interessiert an einer Erweiterung des Sicherheitsrats und an der Aufhebung des Vetorechts.

Diese chinesischen und russischen Narrative lassen einen Willen der Annäherung Afrikas erkennen für eine strategische Allianz gegen den Okzident, die alle Reformbestrebungen des Sicherheitsrats sabotiert. Im Namen der Gruppe des Consensus predigt Malta für eine verstärkte Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat, wobei es eine begrenzte Ausübung des Vetorechts wünscht, vor allem im Fall von schweren Verbrechen. Für G4, das aus Deutschland, Brasilien, Indien und Japan besteht, würde jegliche Reform des Sicherheitsrats, die den Mangel an Vertretung besonders in der Kategorie der ständigen Sitze nicht aufheben würde, das Ungleichgewicht verschärfen und den Sicherheitsrat zudem schlecht aufgestellt sehen, um den aktuellen internationalen Herausforderungen zu trotzen.

Diese unbestrittenen Großmächte wollen ihre Stimme hören lassen und zu verstehen geben, dass das Vetorecht zunächst der Ausdruck der Macht eines Staates ist. Jenseits einer internationalen Moral, um eine Gerechtigkeit für Afrika herzustellen, darf die internationale Gemeinschaft nicht die nationalen Interessen verbergen. Die Debatten für eine gerechte Vertretung Afrikas zeigen sicher einen Konsens zugunsten des schwarzen Kontinents, aber zeigen auch die Divergenzen auf.

Einerseits glauben die USA, Frankreich und Japan an den Pakt für die Zukunft, um eine gerechte Lösung vorzuschlagen hinsichtlich der Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat und in den internationalen Instanzen. Andererseits klagen Südafrika, China und Russland die neokoloniale okzidentale Haltung an. Der Gegensatz zwischen dem Nord Global oder dem Okzident kollektiv und dem Sud Global, angeführt durch die Vertreter der BRICS Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) zeigt sich deutlich in den Debatten um die gerechte Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Bringt da die Sahelrevolution eine Änderung?

In diesen Debatten hat sich ein neuer geopolitischer Akteur noch nicht hören lassen. Es handelt sich um die Konföderation der Allianz der Sahelstaaten, bestehend aus Burkina Faso, Mali und Niger. Die Staaten der Konföderation AES (Alliance des Etats du Sahel, Allianz der Sahelstaaten) klagen den Imperialismus und den Neokolonialismus an, bekämpfen den Terrorismus, predigen die Gleichheit in den Beziehungen mit anderen Staaten und fordern ihren Platz im Zentrum einer Geopolitik in starker Veränderung. Man muss sich dazu entschließen zu verstehen, dass die neuen Autoritäten im Sahel und die Sahelbevölkerung eine volle Souveränität und eine respektvolle Würde fordern.

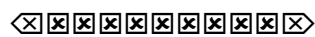
Die Sahelstaaten wollen mit den anderen Weltnationen gleichbehandelt werden und gegenseitige vorteilhafte Beziehungen haben. Angesichts der Divergenz der nationalen Interessen und der internationalen Beziehungen benötigt die Forderung nach ständigen Sitzen für Afrika entsprechend dem Geist des „Consensus von Ezulwini“ einen langen Atem. Trotz der schönen Reden scheint es schwierig zu sein, die historische Ungerechtigkeit zu beseitigen und die effektive Vertretung Afrikas im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen durchzusetzen ohne eine Revolution in der Welt.

Der Kontext zugunsten Afrikas müsste geändert werden mit einem Wechsel der Kräfteverhältnisse. Würden die Dynamik im Sahel, welche die bestehende Ordnung in Frage stellt, und das Auftauchen von Sud Global ausreichen, um die Marginalisation Afrikas in den internationalen Entscheidungsinstanzen aufzuheben? Man sollte ohne Leidenschaft und Emotion die Frage beantworten, ob es die Moral ist, welche die Welt beherrscht oder ob es die nationalen Interessen sind, welche die Haltung der internationalen Akteure bestimmen, vor allem der Großmächte, die das Vetorecht innehaben?

Quelle: Dr Poussi Sawadogo, *Ambassadeur/Directeur Général de l'INHEI (Institut des Hautes Etudes Internationales, Institut der Hohen Internationalen Studien)* /

Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://lefaso.net/spip.php?article132355>

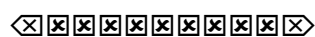


Und sonst?

[Am Dienstag endete die 31. Pan-African Mathematics Olympiad.](#) Bei dem zehntägigen Wettbewerb, der in diesem Jahr an der *University of the Witwatersrand* in der südafrikanischen Stadt Johannesburg ausgetragen wurde, konnte sich die marokkanische Nationalmannschaft erneut den ersten Platz sichern und sogar einen neuen Rekord setzen. Mit 201 Punkten übertraf das nordafrikanische Team die bisher höchste Punktzahl in der Geschichte der Olympiade. Den zweiten Platz belegte Algerien mit 186 Punkten, gefolgt von Tunesien mit 133 Punkten. In den Einzelwertungen gewannen die marokkanischen Teammitglieder drei Goldmedaillen und drei Silbermedaillen. Die *Pan-African Mathematics Olympiad* wird seit 1987 jährlich in einem anderen afrikanischen Land organisiert, wobei die besten Mathematikschülerinnen und -schüler der Sekundarstufe eingeladen werden. Die Olympiade umfasst in der Regel zwei Runden, in denen Prüfungen zu komplexen mathematischen Problemen, u.a. in den Bereichen der Algebra, Geometrie oder Zahlentheorie zu lösen sind. In diesem Jahr nahmen an dem Wettbewerb insgesamt 27 Länder mit Teams von jeweils sechs Schülerinnen und Schülern teil.

Quelle: *Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 23.08.24*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/pressespiegel-kw-34-2024/>



Vertiefte Kooperation zwischen Afrika und Asien

[Am Dienstag endete das zweite Indonesia Africa Forum \(IAF\) auf Bali, das in diesem Jahr unter dem Motto “Bandung Spirit for Africa’s Agenda 2063” stattfand.](#) Im Mittelpunkt des dreitägigen Forums stand die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Indonesien und afrikanischen Staaten in den Schlüsselbereichen Energie, Ernährungssicherheit, Gesundheit und strategische Mineralien. Dabei wurden 32 Geschäftsvereinbarungen im Wert von insgesamt 3,5 Milliarden US-Dollar abgeschlossen, was einer Versechsfachung gegenüber dem ersten Forum im Jahr 2018 entspricht.

Die Vereinbarungen umfassen unter anderem Verträge im Energiesektor im Wert von 1,5 Milliarden US-Dollar und im Nahrungsmittelsektor im Wert von 1,2 Milliarden US-Dollar. Im Bereich der erneuerbaren Energien unterzeichnete die indonesische staatliche Stromgesellschaft PLN Verträge mit der *Tanzania Geothermal Development Company* (TGDC) und der staatlichen *Tanzania Electric Supply Company Limited* (Tanesco) zur Entwicklung von 225 Megawatt geothermischer Energie in Luhoi, Natron und Ngozi. Auch das Privatunternehmen *PT Energi Mega Persada* schloss einen Deal mit dem südafrikanischen Konzern *Vutomi Energy* zum Bau von unabhängigen Kraftwerken (*Independent Power Plants, IPP*) mit einer Gesamtkapazität von 500 Megawatt in Südafrika ab. Im Nahrungsmittelsektor konzentrierten sich die Vereinbarungen vorwiegend auf die Produktion von Düngemitteln. Hier wurden unter anderem Übereinkommen mit Tansania und Nigeria getroffen. Im Bereich strategische Industrien, zu dem auch Verteidigung und Luftraum zählen, beliefen sich die Verträge und Abkommen auf rund 173,5 Millionen US-Dollar – darunter eine Vereinbarung zur Lieferung von Produkten des staatlichen Waffenproduzenten *PT Pindad* an Südafrikas *Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd.* und die Lieferung von zwei Militärflugzeugen des Typs CN235 und fünf des Typs N219 durch das Luftfahrtunternehmen *PT Dirgantara Indonesia* an die Demokratische Republik Kongo. Im Gesundheitssektor wurden derweil Vereinbarungen in Höhe von 91,1 Millionen US-Dollar abgeschlossen. Auch im Bergbausektor fanden erste Sondierungsgespräche und Verhandlungen zwischen Indonesien, das reich an Nickelvorkommen ist und anstrebt, ein Produktionshub für EV-Batterien zu werden, und afrikanischen Staaten, welche über zur Batterieherstellung notwendige Mineralien wie Kobalt und Graphit verfügen, statt. Am Montag verkündete Indonesiens Präsident Joko Widodo, dass man mit Simbabwe vor dem Abschluss eines Abkommens zur Zusammenarbeit im Lithiumabbau stehe. Am Forum nahmen rund 1.400 Delegierte teil, darunter Vertreterinnen und Vertreter von 29 afrikanischen Staaten und die Staats- und Regierungschefs von Eswatini, Ghana, Liberia und Ruanda sowie der Präsident von Sansibar, der Tansania vertrat und der Vizepräsident Simbawes. Die Teilnehmerzahl blieb damit weit hinter der des ersten IAF im Jahr 2018 zurück, an dem sich noch 47 afrikanische Staaten beteiligten. Grund hierfür ist vor allem das *Forum on China-Africa Cooperation* (FOCAC), das am Mittwoch, nur einen Tag nach dem IAF, in Peking begann.

Das FOCAC, das alle drei Jahre abwechselnd in China und auf dem afrikanischen Kontinent stattfindet, ist Chinas wichtigste Plattform für die Zusammenarbeit mit afrikanischen Staaten. Hierzu reisten gleich 51 afrikanische Staats- und Regierungschefs sowie der Vorsitzende der Kommission der Afrikanischen Union (AU), Moussa Faki Mahamat, und UN-Generalsekretär António Guterres an. Lediglich das Königreich Eswatini, das als einziges afrikanisches Land noch diplomatische Beziehungen zu Taiwan unterhält, war nicht zum Forum eingeladen.

Während des Gipfels sagte Chinas Präsident Xi Jinping dem afrikanischen Kontinent finanzielle Unterstützung in Höhe von 50,7 Milliarden US-Dollar zu, die höchste Summe seit der Pandemie. Mehr als die Hälfte wird in Form von Krediten zur Verfügung gestellt, während 11 Milliarden US-Dollar für „verschiedene Arten von Unterstützung“ vorgesehen sind und zehn Milliarden US-Dollar in die Förderung von Investitionen chinesischer Unternehmen auf dem Kontinent fließen sollen. Zudem verkündete Xi, mindestens eine Millionen neue Arbeitsplätze in Afrika schaffen zu wollen. Gleichzeitig sagte Peking 280 Millionen US-Dollar an Hilfen zu, davon 140 Millionen US-Dollar an Nahrungsmittelhilfen und 140 Millionen US-Dollar in Form von Militärhilfen – die größte Summe, die China jemals auf einem FOCAC in diesem Bereich zugesagt hat.

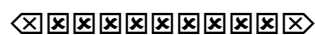
Bereits vor Beginn des Forums traf Xi zahlreiche afrikanische Staats- und Regierungschefs zu Einzelgesprächen, bei denen eine Vielzahl an Vereinbarungen getroffen wurde. Im Rahmen dieser Treffen auch die Wiederbelebung der Tazara-Eisenbahnstrecke beschlossen, welche den Binnenstaat Sambia mit seinem Nachbarland Tansania und somit dem Indischen Ozean verbindet. Diese Strecke war in den frühen

1970er Jahren von China erbaut worden und über die Instandsetzung gab es bereits mehrfach Verhandlungen. Darüber hinaus einigten sich China und Sambia auf eine Zusammenarbeit von Pekings *PowerChina* und dem staatlichen Energieunternehmen ZESCO zum Ausbau von Solar-Dachpaneelen in Sambia, wie Präsident Hakainde Hichilema am Montag verkündete. Auch Kenia, Nigeria und Simbabwe unterzeichneten Abkommen mit China zur Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft, Infrastruktur und Handel.

Das Forum ist das größte internationale Ereignis in Peking seit der Corona-Pandemie. Obwohl die von Präsident Xi versprochenen 50,7 Milliarden US-Dollar noch deutlich hinter den 2015 und 2018 zugesagten 60 Milliarden US-Dollar liegen, zeigt China trotz eigener Wirtschaftsprobleme eine deutliche Steigerung gegenüber dem letzten FOCAC, bei dem gerade einmal 30 Milliarden US-Dollar an Finanzierung bereitgestellt wurden. Dabei geht es auch um die Konkurrenz um Einfluss in Afrika und den Zugang zu wichtigen Bodenschätzen mit den USA und Europa, die ihre Bemühungen um Afrika zuletzt weiter verstärkt und protektionistische Maßnahmen gegenüber China erhöht haben. Somit gewinnt der afrikanische Absatzmarkt für China, das bereits größter Investor und Handelspartner des Kontinents ist, weiter an Bedeutung. Kritikerinnen und Kritiker warnen jedoch weiterhin davor, dass die hohen Kredite die Verschuldungssituation vieler afrikanischer Länder weiter verschärfen könnten.

Quelle: *Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 06.09.24*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/pressespiegel-kw-36-2024/>



Außerdem:

Entwicklungsprojekte sind unentbehrlich und eine moralische Pflicht

Die Schweiz sollte nicht von der Solidarität abrücken. Sehr viele Menschen würden ihre Lebensgrundlage verlieren.

<https://www.nzz.ch/meinung/entwicklungsprojekte-sind-unentbehrlich-und-eine-moralische-pflicht-ld.1837265>

Vertical Farming – ein Beitrag zur Proteinversorgung der wachsenden Weltbevölkerung

Damit Nahrungsmittelproteine trotz extremer Wetterlagen und steigender Umweltbelastungen in Zukunft nicht Mangelware werden, setzen sechs Fraunhofer-Institute im Leitprojekt »FutureProteins« auf Indoor-Farming-Systeme zur Kultivierung alternativer Proteinquellen: Wie können Weizengras, Luzerne und Kartoffeln erdlos, also ohne Substrat, in Innenräumen bei künstlicher Belichtung erfolgreich kultiviert werden? Und sind solche Verfahren nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern auch wirtschaftlich? Das Fraunhofer IWU konzentriert sich insbesondere auf diesen Aspekt, denn für die Akzeptanz von Produktinnovationen im Lebensmittelbereich ist der Preis ein wichtiger Faktor.

<https://idw-online.de/de/news838400>

Klimastress im Sahel

Burkina Faso passt sich an

In Burkina Faso sind die Folgen des Klimawandels deutlich spürbar. Doch die Menschen versuchen, trotz Hitze und Dürren die Böden fruchtbar zu machen. Dabei hilft das Projekt der Großen Grünen Mauer, das die Ausbreitung der Sahara aufhalten soll.

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/klimastress-im-sahel-burkina-faso-passt-sich-an-
dlf-kultur-30aaa6fd-100.html](https://www.deutschlandfunkkultur.de/klimastress-im-sahel-burkina-faso-passt-sich-an-
dlf-kultur-30aaa6fd-100.html)

Handel ohne Hürden

Der steinige Weg zu einem panafrikanischen Markt

Das afrikanische Freihandelsabkommen AfCFTA hat das Potenzial, den afrikanischen Kontinent in eine positive wirtschaftliche Zukunft zu führen. Mehr als 1,2 Milliarden Menschen wären betroffen, 54 Staaten haben das Abkommen seit 2018 unterzeichnet. Doch zahlreiche Herausforderungen verhindern eine schnelle Implementierung. Wohin führt der Weg des afrikanischen Freihandels?

<https://www.kas.de/de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/handel-ohne-huerden>

Ein Jahr nach Tod Prigoschins

Was aus den Söldnern der Wagner-Gruppe wurde

Vor einem Jahr kam der Chef der paramilitärischen Wagner-Gruppe, Jewgeni Prigoschin, bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Was ist aus der Söldnerarmee geworden?

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/russland-prigoschin-tod-wagner-gruppe-100.html>

Düsteres Erbe Sklavenhandel

Inseln ohne Wiederkehr

Millionen Sklaven wurden über Jahrhunderte aus Westafrika in die Neue Welt verschleppt. Am 23. August wird mit einem Gedenktag an sie erinnert. In Gambia und im Senegal bewahren heute zwei Inseln ihr Andenken.

<https://www.schwaebische.de/panorama/inseln-ohne-wiederkehr-2780938>

Burkina Faso: Wie die Menschen in dem Sahelstaat den Folgen des Klimawandels trotzen

In Burkina Faso entwickeln die Menschen Techniken, um Starkregen und Trockenheit besser zu trotzen. Solche Wetterextreme werden infolge des Klimawandels immer häufiger.

<https://www.riffreporter.de/de/artikel/burkina-faso-klimawandel-grosse-gruene-mauer-aufforstung-bodenfruchtbarkeit>

Burkina Faso

100 Tote bei Terrorangriff

Bei einem Terrorangriff in Burkina Faso sind offenbar mindestens 100 Menschen ums Leben gekommen. Unter den Opfern seien Zivilisten, Soldaten und Mitglieder der paramilitärischen Gruppierung „Verteidiger des Vaterlands“, berichtete der französische Sender RFI in der Nacht zu Sonntag.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/burkina-faso-100-tote-bei-terrorangriff-lux.8pYhPoiRvHAttxFJgKSwY>

Angreifer in Burkina Faso töten viele Zivilisten

Bewaffnete Gruppen üben in Burkina Faso häufig Gewalt gegen Zivilisten aus. Bei einem jüngsten Angriff in der Stadt Barsalogo sind mehr als 100 Menschen verletzt worden.

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2024-08/burkina-faso-terror-attacke-tote-zivilisten-100-verletzte-al-qaida>

Dänemark mit neuer Afrika-Strategie gegen China und Russland

Der Einfluss Pekings und Moskaus auf den afrikanischen Kontinent wird fast in der gesamten EU als zu massiv eingeschätzt. Dänemark will deshalb dagegenhalten - erhellend dabei die Öffnung und Schließung von Botschaften.

<https://www.dw.com/de/d%C3%A4nemark-mit-neuer-afrika-strategie-gegen-china-und-russland/a-70052839>

Afrikas Zukunft ist jung!

Welche Prioritäten junge Menschen für ihre reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung sehen

<https://www.berlin-institut.org/studien-analysen/detail/afrikas-zukunft-ist-jung>

Westafrika

Islamistische Gruppe reklamiert Anschlag in Burkina Faso mit zahlreichen Toten für sich

Im westafrikanischen Burkina Faso hat eine islamistische Gruppierung den Anschlag mit zahlreichen Toten für sich reklamiert.

<https://www.deutschlandfunk.de/islamistische-gruppe-reklamiert-anschlag-in-burkina-faso-mit-zahlreichen-toten-fuer-sich-100.html>

Gewalt in Burkina Faso

Darum droht Burkina Faso in Gewalt zu versinken

Im westafrikanischen Binnenland ist die Sicherheitslage für die Bevölkerung sehr schlecht.

<https://www.srf.ch/news/international/gewalt-in-burkina-faso-darum-droht-burkina-faso-in-gewalt-zu-versinken>

Tödlicher Anschlag in Burkina Faso

»Afrika wird zum Spielplatz der Rivalität zwischen der Nato und Russland«

Bei einem Anschlag in Burkina Faso starben rund 200 Menschen. Dabei wollte die Militärregierung den islamistischen Terror im Land doch besiegen, mithilfe russischer Truppen. Der Experte Bakary Sambe sagt: Diese Strategie ist gescheitert.

<https://www.spiegel.de/ausland/burkina-faso-afrika-wird-zum-spielplatz-der-rivalitaet-zwischen-nato-und-russland-a-409671e4-f05b-4d87-94f3-84d3484d6b05>

Burkina Faso: "Entschlossenes Vorgehen" gegen Terroristen

Am Wochenende wurden mehr als 200 Dorfbewohner bei einem islamistischen Anschlag getötet. Die Militärjunta steht nun unter Druck, für mehr Sicherheit zu sorgen. Lokale Bürger fürchten sich vor Racheakten.

<https://www.dw.com/de/burkina-faso-schw%C3%B6rt-entschlossenes-vorgehen-gegen-terroristen/a-70068199>

«Die Putschisten im Sahel merken nicht, dass sie zum Spielball einer internationalen Auseinandersetzung geworden sind»

Der senegalesische Politologe Bakary Sambe stellt die Entwicklung seit den Staatsstreich in mehreren westafrikanischen Staaten in den Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine – und warnt schon vor der nächsten Gefahr.

<https://www.nzz.ch/international/machtkampf-im-sahel-putschisten-als-spielball-geopolitischer-konflikte-ld.1845432>

Sahel: Russisches „Regime-Survival-Paket“ für Afrika

„Wenn man sich die Länder anschaut, in denen Russland aktiv ist – Zentralafrikanische Republik, Mali, Niger, Burkina Faso – dann sind das alles gescheiterte Staaten“, erklärt Ulf Laessing von der Konrad Adenauer Stiftung (KAS).

<https://defence-network.com/sahel-russisches-regime-survival-afrika/>

ECHO – Räume für orale Kultur

Die Vielfalt mündlicher Kulturen in Burkina Faso ist enorm. Doch wie kann diese Form von immaterieller Kulturproduktion in Zeiten politischer Umbrüche erhalten und gestärkt werden? Hier setzt das Goethe-Institut mit dem Projekt ECHO an – es steht für „Espaces pour les cultures orales“, auf deutsch „Räume für orale Kultur“. Ab dem 14. September sind die gesammelten mündlichen Überlieferungen in Burkina Faso in einer multimedialen ECHO-Ausstellung zu erleben, die 2026 auch nach Göttingen kommt.

<https://www.goethe.de/de/uun/prs/med/m24/25949080.html>

Terrorangriff auf Kirche in Burkina Faso mit 26 Toten

Anschließend Dorfplünderung und Brandstiftung:

In Burkina Faso sind bei einem Terrorangriff 26 Menschen getötet worden. Die Bewaffneten hätten einen Gottesdienst in einer katholischen Kirche in einem Dorf in der westlichen Provinz Banwa überfallen, berichtete der französische Sender RFI am Donnerstag.

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/anschliessend-dorfplunderung-und-brandstiftung-terrorangriff-auf-kirche-in-burkina-faso-mit-26-toten-12280811.html>

Mehr als nur Kampfarena

Die Großmächte nehmen den „Rest der Welt“ nur bedingt ernst. Der Globale Süden bleibt ihnen ein Rätsel.

https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/mehr-als-nur-kampfarena-7717/?utm_campaign=de_40_20240830&utm_medium=email&utm_source=newsletter

Russische Söldner aus Burkina Faso nach Kursk verlegt

Angesichts des ukrainischen Vorstoßes in der russischen Grenzregion Kursk werden offenbar russische Söldner aus Burkina Faso in die Heimat verlegt. Der Kommandeur der paramilitärischen Brigade Bear, Viktor Jermolajew, bestätigte der Nachrichtenagentur AFP heute einen entsprechenden Bericht der französischen Zeitung „Le Monde“. Ein Teil seiner Kämpfer sei zum Einsatz nach Russland beordert worden und habe das westafrikanische Land bereits verlassen.

<https://orf.at/stories/3368036/>

Wertschöpfungsketten: Frauen, Klima und Schokolade

Ernährungssicherheit ist eines der wichtigsten Themen der globalen entwicklungspolitischen Agenda. Die Bundesministerin für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung erklärt, weshalb die Stärkung lokaler Wertschöpfungsketten entscheidend ist, um Hunger weltweit zu beenden.

<https://www.bmz.de/de/aktuelles/reden/ministerin-svenja-schulze/gastbeitrag-e-z-wertschoepfungsketten-frauen-klima-schokolade-224634>

Ende einer Mission

Letzte Bundeswehrsoldaten kehren aus Niger zurück

An diesem Freitagabend kommen die letzten Soldaten der Bundeswehr aus Niger zurück. Die gescheiterte Krisenmission in der Sahelzone wird damit endgültig abgeschlossen – ohne feierlichen Empfang in Deutschland.

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ende-einer-mission-letzte-bundeswehr-soldaten-kehren-aus-niger-zurueck-a-70a8d310-f616-461f-8f20-9b32005ebff9>

Burkina Faso: "Entschlossenes Vorgehen" gegen Terroristen

Am Wochenende wurden mehr als 200 Dorfbewohner bei einem islamistischen Anschlag getötet. Die Militärjunta steht nun unter Druck, für mehr Sicherheit zu sorgen. Lokale Bürger fürchten sich vor Racheakten.

<https://www.dw.com/de/burkina-faso-schw%C3%B6rt-entschlossenes-vorgehen-gegen-terroristen/a-70068199>

Kursk-Offensive der Ukraine: Putin beordert Söldner aus Afrika zurück – „keine größere Ehre“

Wladimir Putin will eigentlich die Ukraine erobern. Nun muss er die Grenzregion Kursk von Kiews Streitkräften befreien. Dafür holt der Kreml-Chef Söldner zurück.

<https://www.fr.de/politik/kursk-offensive-ukraine-krieg-putin-russland-soeldner-brigade-bear-jermolajew-burkina-faso-afrika-93274422.html>

Wie sich Hunger beenden lässt

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs – Sustainable Development Goals) sind kein zur Not verzichtbares Hilfsprogramm zugunsten ein paar armer Länder. Sie sind der Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft für ein Menschheit von 10 Milliarden in einigen Jahrzehnten. Wenn diese Agenda scheitert, verdüstern sich auch die Perspektiven der bislang privilegierten Länder stark.

https://www.dandc.eu/de/article/fortschritte-bezug-auf-sdg2-hunger-beseitigen-bleiben-zu-langsam?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=sep24

Steigende Schulden

China will 45 Milliarden Euro in Afrika investieren

Die Regierung in Peking setzt auf eine engere Zusammenarbeit mit Afrika. Milliarden sollen teils über Kredite in die Wirtschaft fließen. Die Uno befürchtet für den Kontinent eine Verschärfung der Schuldenkrise.

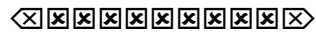
<https://www.spiegel.de/wirtschaft/china-will-45-milliarden-euro-in-afrika-investieren-a-1ce879be-7973-473f-bc03-649eb1221858>

Gipfeltreffen in Peking

China sagt afrikanischen Staaten Milliarden-Kredite zu

China will wieder stärker in Afrika investieren: Staatschef Xi kündigte beim China-Afrika-Forum in Peking Finanzhilfen in Höhe von rund 45 Milliarden Euro an. Die Volksrepublik investiert seit Jahren Milliardenbeträge in den Kontinent.

<https://www.tagesschau.de/ausland/afrika-gipfeltreffen-china-100.html>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfk.de
Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe
Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des
Vorstandes der DBFG wieder.